Deutscher Reichstag.

31. Sitzung vom 31. Januar.
(Bericht der Saale-Ztg.)

Präsident v. Levetzow eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Meine Herren! Die erschütternde Trauerkunde (der Reichstag erhebt sich), welche — noch nicht voll verbürgt — gegen den Schluß unserer gestrigen Sitzung in diesem Saale sich verbreitete, hat leider ihre Bestätigung gefunden. Der plötzliche Tod Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich-Ungarn, eines zu den höchsten Aufgaben berufenen Prinzen aus deutschem Geschlecht, hat unserm Kaiser des Jugendfreundes, hat Seine Majestät den Kaiser und König von Oesterreich-Ungarn, den treuesten Bundesgenossen unseres Kaisers, des einzigen Sohnes und Erben, hat das österreichische Volk, welches uns so nahe steht durch Interessengemeinschaft, durch Nachbarschaft und zum Theil durch Stammesgenossenschaft, seiner schönsten Hoffnungen beraubt.

Zudem Sie, meine Herren, von Ihren Plätzen sich erhoben haben, wollen Sie die lebhafte Theilnahme und die herzliche Betrübniß an den Tag legen, mit welcher dieser traurige Vorfall das deutsche Volk und den Deutschen Reichstag erfüllt. Ich glaube in Ihrem Sinne gehandelt zu haben, indem ich als Präsident des Deutschen Reichstages dem k. k. österreichisch-ungarischen Herrn Botschafter hierselbst unser Beileid ausgedrückt habe. (Bravo!)

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist die Berathung des Antrages Hitze-Lieber, betr. das Verbot der Sonntagsarbeit.

Abg. Dr Lieber (Centr.): Ich verzichte unter dem Eindruck der Trauerkunde aus Oesterreich auf eine lange Begründung, zumal der Antrag bereits einmal von dem Reichstage berathen und angenommen ist. Der Bundesrath hat leider damals seine Zustimmung versagt. Heute handelt es sich darum, daß der Reichstag seinen einmal eingenommenen Standpunkt festhält. Der Reichskanzler hat neulich erklärt, daß er nicht der Mann sei, gegenüber der Mehrheit des Reichstages eine entgegenstehende Stellung einzunehmen, und was für Ostafrika recht ist, ist für die Sonntagsruhe billig.

Die Beschränkung der Sonntagsruhe ist eine Forderung des wirthschaftlichen Lebens und des gesellschaftlichen Organismus. Eine Industrie, welche sich nur mit Sonntagsarbeit halten kann, verdient nicht zu existiren.

Geh. Rath Lohmann: Die verbündeten Regierungen haben die Ueberzeugung nicht gewinnen können, daß die Sonntagsarbeit dasjenige Maß erreicht habe, welches ein Eintreten der Reichsgesetzgebung als dringendes Bedürfniß erscheinen läßt. Einmal lassen sich nicht allgemeine, für alle verschiedenen Erwerbszweige passende Bestimmungen treffen. Der Gesetzentwurf enthält nur die Grundlinien, einen Rahmen, dessen Ausführung in den wichtigsten Punkten dem Bundesrath überlassen wird. Diese Aufgabe glaubt der Bundesrath nicht übernehmen zu können, weil Fragen in Betracht kommen, welche nicht nur in verschiedenen Erwerbszweigen, sondern auch innerhalb derselben Erwerbszweige in den verschiedenen Gegenden des Reichs sehr verschiedene Behandlung erfordern. Der Antrag würde nicht nur die Existenzbedingungen einzelner Industriezweige im ganzen Reiche oder in einzelnen Gegenden erschüttern, sondern auch für weite Kreise von Arbeitern eine Schädigung des bisherigen Erwerbslebens bewirken. Diese Lage herbeiführen, können sich die verbündeten Regierungen nicht entschließen, um so weniger, als die Gesetzgebung der einzelnen Bundesstaaten ausreichende Handhaben bietet, vorhandenen Auswüchsen der Sonntagsarbeit entgegenzutreten. Die verbündeten Regierungen glauben daher, eine weitere Durchführung der Sonntagsruhe der Landesgesetzgebung überlassen zu dürfen, welche imgleich besser als eine allgemeine, von Reichs wegen erfolgte Regelung imstande sein wird, die Gefahren zu vermeiden, welche durch das weitergehende Verbot der Sonntagsarbeit für die Arbeiter und deren Kinder herbeigeführt werden. Die verbündeten Regierungen sind keineswegs Gegner einer ausgiebigen Sonntagsruhe und strengen Sonntagsheiligung. Im Gegentheil, sie trennen sich jedes Fortschritts, welcher auf diesem Gebiete erzielt wird, können sich aber nicht entschließen, der Einführung eines Zwanges zuzustimmen, welcher zu den geschilderten Konsequenzen führen würde.

Abg. Kalle (nl.) erklärt namens seiner politischen Freunde, sie hätten noch heute die früher zum Ausdruck gebrachten Bedenken, insbesondere gegen die Heranziehung der handwerksmäßigen Betriebe, aber sie hätten die Vorlage schließlich doch im ganzen acceptirt. Nachdem der Bundesrath mit seiner Erklärung sich auf denselben Standpunkt wie im Vorjahre gestellt habe, beschränken sie sich darauf, einfach ihre Zustimmung zu dem Antrage Hitze-Lieber kundzugeben.

Abg. Schrader (dfr.): Die Erklärung der verbündeten Regierungen muß uns allerdings jede Hoffnung rauben, daß aus diesen Berathungen ein Gesetz hervorgehen wird. Der Reichstag ist, wenn er bei seiner früheren Meinung verharrt, daher kaum in der Lage, in eine ausführliche Berathung des vorgelegten Entwurfs einzutreten. Er wird am besten thun, seiner Meinung, daß er an den früheren Beschlüssen festhält, möglichst dadurch Ausdruck zu geben, daß er sich auf den Boden der früheren Beschlüsse stellt.

Wenn auf irgend einem Gebiete der Bundesrath die Meinung des Reichstags für eine entscheidendere halten könnte als die seine, so ist es auf diesem. Niemand wird leugnen wollen, daß die Entscheidung des Bundesraths nach reiflicher Erwägung getroffen ist. Aber diese Erwägungen beruhen zum größten Theil nicht auf eigener Kenntniß und Anschauung der Herren, welche den Beschluß gefaßt haben, während im Reichstage alle die Kräfte vereinigt sind, welche sich ein eigenes Urtheil über diese Dinge zutrauen können. Es sind alle Gewerbe und Industrien hier vertreten. Wenn alle diese meinen, daß hier ein Feld sei für die Thätigkeit des Reiches, so könnten die verbündeten Regierungen wohl anerkennen, daß sie dem Reichstage nachzugeben hätten. Es hätte ja immerhin dies oder jenes anders gemacht werden können, wenn uns die Assistenz der verbündeten Regierungen geworden wäre.

Vielleicht würde eine Uebereinstimmung zustande gekommen sein, wenn man in entgegenkommender Weise sich seitens des Bundesraths an den Berathungen des Reichstags betheiligt und die Einzelheiten mit uns diskutirt hätte. Die deutsche Industrie hat stets betont, daß jede Gesetzgebung auf dem Gebiete der Sonntagsruhe einheitlich für das Deutsche Reich stattzufinden hätte. Mein Wunsch ist es, daß die verbündeten Regierungen sich jetzt noch entschließen mögen, wenn auch nicht ihren Widerspruch aufzugeben, so doch in die Berathung mit uns einzutreten. In dem Fall würde ich dafür sein, daß der Entwurf in eine Kommission verwiesen würde.

Die ablehnende Haltung der verbündeten Regierungen hat im Lande keinen guten Eindruck gemacht und wird ihn nicht machen können. Von allen Seiten ist der Wunsch rege geworden, daß für die Sonntagsruhe mehr geschehen möge, als bisher geschehen ist. Wenn die Regierungen Werth darauf legen, sich freundlich gegenüber den Wünschen der Arbeiter zu zeigen, sollten sie versuchen, etwas zustande zu bringen, was sie genehmigen können, und was uns, wenn auch nicht zur Lösung der Frage, so doch einen guten Schritt weiter bringen könnte. (Lebhafter Beifall.)

Abg. v. Kleist-Retzow: Auch ich bedauere die Erklärung der verbündeten Regierungen. Der vorgelegte Entwurf würde ein wichtiges Glied in der Kette unserer sozialen Gesetzgebung sein. Es handelt sich darum, dem Arbeiter den Besuch des Gottesdienstes am Sonntag zu ermöglichen und ihm die nöthige Sonntagsruhe zu sichern. Auch das Familienleben erfordert, daß der Arbeiter wenigstens einen Tag in der Woche bei seiner Familie verbringen kann. Wir wollen an unserem früheren Beschlusse festhalten und auch diesmal den Antrag annehmen.

Abg. Harms (Soz.): Die Erklärung des Regierungsvertreters fiel wie ein kalter Wasserstrahl ins Haus, sie verwirft die bescheidensten Forderungen des Arbeiters. Mit der gerühmten Sozialreform und Arbeiterfreundlichkeit der Regierung kann es also nicht weit her sein. Der Reichskanzler kann sich nicht auf die Mehrheit stützen, wenn er den Antrag ablehnt, weder im Hause noch im Volke, denn für die Sonntagsruhe haben sich Reichstag, Arbeiter und Arbeitgeber gleichmäßig ausgesprochen, und es ist um so charakteristischer, als der Reichskanzler bei der Berathung über die Ostafrikanische Vorlage demokratische Allüren angenommen hat. Das vielbekämpfte Manchesterthum findet sich jetzt nur noch im Bundesrathe.

Die Sonntagsruhe schützt den Arbeiter vor zu weit gehender Ausbeutung seiner Kräfte und giebt ihm dem Familienleben und der Erziehung seiner Kinder zurück. Im Prinzip sind wir deshalb mit dem Entwurf einverstanden, wenn wir auch gegen Einzelheiten Bedenken haben. Wollen Sie etwas für die Sonntagsruhe der Arbeiter thun, so bitte ich Sie unter den obwaltenden Umständen den Entwurf einstimmig anzunehmen. (Beifall.)

Abg. Robbe (Rp.): Die Sonntagsruhe ist absolut unentbehrlich für die Erholung der Arbeiter und für das Familienleben. Man darf die Frage nicht blos aus dem Gesichtspunkte des wirthschaftlichen Vortheils betrachten, sie ist von großer ethischer Bedeutung, und wir dürfen nicht aufhören, auf ihre Lösung zu dringen, bis wir sie zum Abschluß gebracht haben. (Beifall.) Jede Vertagung der Sache ist aufs äußerste zu tadeln; die verbündeten Regierungen lassen damit den Massen nur ein Agitationsmittel, ohne ihren Widerstand auf die Dauer fortsetzen zu können. (Beifall.)

Abg. Schmidt-Elberfeld (dfr.): Die Enquête der Regierung über die Sonntagsarbeit ist kein vollständiges, sondern nur ein Theilergebniß, bedeutende Industriebezirke sind nicht berücksichtigt. Sodann ist auch die Art und Weise, wie sie aufgenommen wurde, nicht richtig. Man sollte wie in England Arbeitgeber und -Nehmer protokollarisch vernehmen, das würde ein anderes Resultat ergeben, als die Druckbogen. Daß dem Arbeiter durch Einschränkung der Sonntagsarbeit ein Lohnverlust entsteht, ist unrichtig nach Theorie und Erfahrung. Wenn der Lohn herunterghen soll, müßte auch eine Minderleistung vorliegen und eine verminderte Produktion. Das ist aber nicht der Fall. Eine Minderleistung des Arbeiters tritt nicht ein, weil die Sonntagserholung seine Arbeitskraft erhöht. Ohne Sonntagsruhe wird der Arbeiter früh abgenutzt. Dort, wo Sonntagsarbeit üblich ist, sind mehr Krankheitsfälle und Unfälle als in den anderen Gegenden. Also sowohl für Arbeiter als Arbeitgeber ist eine Einschränkung der Sonntagsarbeit nützlich und nothwendig.

Abg. Dr Windthorst: Ich bedauere gleichfalls die Erklärung der Regierungen. Alle Einwürfe gegen die Vorlage sind unhaltbar; auch die Behauptung, daß nur durch internationale Abmachungen etwas erreicht werden könne, trifft nicht zu. Es muß auf diesem Gebiete endlich etwas geschehen, und wenn wir nicht gleich die ganze Materie ordnen, so müssen wir wenigstens damit anfangen. Deutschlands Vorgehen in der Frage wird maßgebend sein für die ganze Welt. (Beifall.)

Die Berathung wird hierauf geschlossen.

In seinem Schlußwort befürwortet

Abg. Stöckel (Ctr.) nochmals dringend die Annahme des Entwurfs.

Da ein Antrag auf Kommissionsberathung nicht gestellt worden ist, wird der Entwurf unmittelbar im Plenum zur zweiten Lesung kommen.

Es folgt die Berathung des Antrags Schumacher-Singer auf Aufhebung der Kornzölle.

Zur Begründung des Antrages führt

Abg. Bebel (Soz.) aus: Neben der sozialen Lage des Arbeiters ist es nicht minder wichtig, seine materielle Stellung zu heben; und nach der Richtung ist bisher sehr wenig geschehen. Im Gegentheil, durch immer neue Zölle und Steuern hat man die Lage der arbeitendenklassen wesentlich verschlechtert. Besonders die Getreidezölle werden sehr drückend empfunden, und deren Beseitigung erscheint uns daher besonders dringlich. Es ist ganz eingetroffen, wie Herr v. Bennigsen vor Jahren von den Folgen eines Kornzolles voraussagte. Seit der letzten Mißernte sind die Brot- und Mehlpreise erheblich gestiegen. In 92 Orten, wo ich angefragt habe, ist das Pfund Brot um 1 bis 4 Pf. theurer geworden. Das macht je nach der Stärke der Familie und je nach dem Wohnort eine jährliche Mehrausgabe von 15 bis 32 M. für die Arbeiterfamilie oder bis zu 15 Proz. des Einkommens, wenn man dies durchschnittlich zu 618 M. rechnet.

Diese Folgen des Zolles sind geradezu erdrückend. Wenn die Wohlhabenden eine solche Einkommensteuer zahlen sollten, dann wollte ich einmal sehen, wie man sich über solch eine Zumuthung aussprechen würde. Aber den Arbeitern nimmt man 15 Proz. ihres Einkommens, ohne einen Pfennig Entschädigung. Dabei sind noch in den letzten Jahren bei der Mehrzahl der Arbeitszweige die Löhne gesunken. Die indirekten Steuern haben auch die übrigen nöthigen Lebensmittel der Arbeiter aufs schwerste belastet. Gegenüber diesen Thatsachen fällt alle die Arbeiterfreundlichkeit und Sozialreform, die man so oft im Munde führt, in ein Nichts zusammen.

Die Behauptung, daß infolge der Zölle auch den ländlichen Arbeitern wegen der vermehrten Produktion mehr Arbeitsgelegenheit und größeres Einkommen geschaffen wird, wird durch die Thatsachen widerlegt, denn vielfach werden auf dem Lande wahre Hungerlöhne gezahlt, selbst in den reicheren Gegenden, wie in der Nähe Berlins. Vortheile von den Getreidezöllen hat nur eine kleine Minorität von Gutsbesitzern, die die höheren Einnahmen zur Erweiterung ihrer Luxusbedürfnisse und Vermehrung ihrer Besitzungen benutzt.

Angesichts der Lasten, welche aus diesen Zöllen den Arbeitern erwachsen, ist die Aufhebung derselben ein Akt der Gerechtigkeit. Der erste Schritt zu einer Sozialreform muß eine Aenderung der Steuer- und Zollgesetzgebung sein. (Beifall.)

Abg. v. Kardorff (Reichsp.): Gerade daraus, daß in einzelnen Orten die Brotpreise um 1 Pf., in anderen um 4 Pf. gestiegen sind, geht doch klar hervor, daß auf die Preisbildung eine ganze Reihe anderer Faktoren einwirken, die unter Umständen weit mehr ausmachen. (Sehr richtig! rechts.) Wenn man alles zusammen addirt, was die Herren Sozialdemokraten schon an Belastung des Arbeiters herausgerechnet haben, kommt man schließlich zu dem Resultat, daß sie mehr Lasten haben als Einkommen und die Herren in der Stadt übersehen bei Beurtheilung dieser Frage immer, daß, wenn die Bruttoeinnahme des Landwirths um 25 bis 30 Proz. heruntergegangen ist, seine Nettoeinnahme damit um 80 bis 100 Proz. herabgeht. (Sehr richtig!) Wenn ein Landwirth nur irgend nennenswerth verschuldet ist, kann er unter solchen Verhältnissen seinen Besitz nicht halten. Dabei sind in den letzten Jahren die Wirthschaftskosten noch erheblich gestiegen. Die Nothlage drückt sich am besten darin aus, daß zu vielen Verpachtungsterminen Bieter überhaupt nicht erschienen sind, daß vielfach weite Ackerstrecken haben aufgeforstet werden müssen, weil sich der Kornbau auf ihnen nicht lohnte. Ich hätte nicht die Klagen hören mögen, die von jener Seite (links) erschallt wären, wenn ein Ihnen nahestehender Berufszweig so betroffen wäre. (Auf links: Die Rhederei!) Mit Parzellirungen der großen Güter ist der Landwirthschaft nicht gehofen; an der Kolonisation in Posen sehen wir, wie langsam ein solches Werk vor sich geht. Die großen Güter sind aber auch das Element des Fortschritts in der Landwirthschaft; der Bauer eignet sich Neuerungen sehr langsam an, und es würde völlige Stagnation in das Gewerbe kommen, wollte man die großen Wirthschaften zerstückeln. Die Getreidezölle sind für die Landwirthschaft unentbehrlich. Der verschuldete Besitzer geht unter den bisherigen Verhältnissen rettungslos verloren, der Unverschuldete muß sich die allergrößten Beschränkungen auferlegen, um nur existiren zu können. Selbst das Gesinde hat vielfach unter das nöthige Maß reduzirt werden müssen; das drückt auf den ländlichen Arbeitsmarkt, und die Leute gehen nach der Stadt, um auch hier den Arbeitsmarkt zu überfüllen.

Mit der Aufhebung der Kornzölle wird auch die antisemitische Bewegung, welche an Umfang und Intensität von Tag zu Tag zunimmt, noch mehr gefördert werden, denn der Kapitalismus wird davon den meisten Vortheil haben.

Die jetzigen Getreidezölle sind noch nicht genügend, um der Landwirthschaft völlig zu helfen. (Aha! links.) Vielleicht werden wir später andere Mittel finden, um die Noth der Landwirthschaft wirksam zu beseitigen. So lange diese nicht gefunden sind, dürfen wir den Weg nicht verlassen, auf welchem jetzt wenigstens etwas der Landwirthschaft geholfen werden kann. (Beifall rechts.)

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Freitag 1 Uhr. (Kleine Vorlagen und Etat der Marineverwaltung.)

Schluß 4¾ Uhr.

Preußischer Landtag.

(Bericht der Saale-Ztg.)

Abgeordnetenhaus.

9. Sitzung am 31. Jan., 11 Uhr.

Präsident v. Köller: Meine Herren, das erschütternde Ereigniß in Wien (die Mitglieder des Hauses erheben sich) erfüllt uns alle mit innigster Theilnahme. Das unserem Vaterlande eng verbündete Kaiser- und Königreich Oesterreich-Ungarn hat seinen Thronfolger, unser Kaiser und König einen treuen Freund, unser Vaterland einen warmen Anhänger verloren.

Ich ersuche Sie, meine Herren, das Präsidium zu ermächtigen, der österreichisch-ungarischen Botschaft die Theilnahme des Hauses auszudrücken.

Ein Widerspruch erfolgt nicht. Ich werde danach verfahren.

Eingegangen ist ein Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung und Ergänzung einzelner die Dienstvergehen der nicht richterlichen Beamten betreffenden Bestimmungen.

Erster Gegenstand der Tagesordnung ist der Bericht über die Ergebnisse des Betriebes der für Rechnung des preußischen Staates verwalteten Eisenbahnen im Betriebsjahr 1887/88.

Abg. Dr Grimm (nl.) beantragt die Verweisung des Berichts an eine besondere Kommission von 21 Mitgliedern.

Die Abgg. v. Tiedemann (frk.), Frhr. v. Schorlemer (Centr.), Graf Limburg-Stirum (kons.) schlagen die Ueberweisung an die Budgetkommission vor.

Abg. Dr Hammacher (nl.) tritt im Interesse einer gründlichen sachlichen Erörterung dem Antrage Grimm bei.

Abg. Frhr. v. Schorlemer hält dem entgegen, daß die besondere Kommission nur zur Geltendmachung von Privatinteressen dienen könne.

Das Haus entscheidet sich für die Verweisung an die Budgetkommission.

Auch der Bericht über die Bauausführungen und Beschaffungen der Eisenbahnverwaltung von 1887/88 wird der Budgetkommission überwiesen.

Das Haus geht hierauf die zweite Berathung des Etats fort mit dem Etat der Gestütverwaltung.

Abg. Drawe (frk.) regt an, daß das Deckgeld, im Falle die Deckung ohne Erfolg bleibt, seitens der Gestüt-Verwaltung zurückzuzahlen sei.

Landwirthschaftsminister Frhr. v. Lucius hält dies nicht für angebracht, weil die Kontrolle sehr schwer sei und die Erfolglosigkeit der Deckung oft durch fahrlässige Behandlung gedeckter Stuten herbeigeführt werde.

Abg. Frhr. v. Lyncker (frk.) wünscht weniger Zucht von Vollblutpferden seitens der Gestütverwaltung, da sowohl die Remontekommission als auch Privatleute mehr breite, starke und kräftige als edle Pferde haben wollen. Im weiteren hält Redner für die Angestellten bei den Gestüten höheren Lohn und bessere Wohnungen für erforderlich.

Landwirthschaftsminister Frhr. v. Lucius erklärt, daß in Aussicht genommen sei, in den Wohnungsverhältnissen der Gestütswärter eine Aufbesserung vorzunehmen. Der Lohn aber sei durchaus angemessen.

Was die Prinzipien der Pferdezucht betreffe, so wolle man entsprechend den Bedürfnissen der Gegend Voll- und Halbblutzucht durchführen. Für Ostpreußen habe sich die jetzige Zuchart sehr gut bewährt und gute Militärpferde hervorgebracht. Man sei bestrebt, möglichst Adel des Blutes mit körperlicher Stärke zu vereinigen.

Der Etat wird bewilligt.

Es folgt der Etat der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung.

Bei den Einnahmen Titel „Bergwerke" rühmt

Abg. Graf Kanitz (kons.) die günstige Wirkung des Schutzzollsystems auf die Montanindustrie. Das Schutzzollsystem sei ein unheilbares, deshalb sei auch eine einseitige Aufhebung der landwirthschaftlichen Schutzzölle unmöglich, und Herr Rickert werde in seinen dahin zielenden Bestrebungen im Reichstage keine anderen Bundesgenossen als die Sozialdemokraten finden. Unter der Herrschaft des Freihandels hätten Handel und Industrie gelitten, nur sei das bei dem Goldregen der 5 Milliarden zuerst nicht so fühlbar geworden. Es habe sich aber später als einen großen Fehler gezeigt, diese 5 Milliarden auf einmal ins Land zu werfen.

Die Aufhebung der Schutzzölle auf Eisen unter dem Ministerium Delbrück habe die ganze Eisenindustrie in Noth gebracht und Tausende von Arbeitern brotlos gemacht. Die Eisenpreise seien infolgedessen bis 1884 beträchtlich gesunken und viele Betriebe eingestellt worden. Erst nach Wiedereinführung der Eisenzölle habe sich die Industrie wieder gehoben. Welche Wirkung eine nochmalige Aufhebung der Zölle haben würde, beweisen die überaus niedrigen Eisenpreise in England.

Abg. Rickert (dfr.): Die Aeußerung des Hrn. Vorredners, daß der jetzt bestehende Schutzzolltarif untheilbar sei, ist äußerst charakteristisch. Das sieht so aus, als ob der Zusammenhang zwischen den landwirthschaftlichen und industriellen Schutzzöllnern doch erheblich gelockert wäre. Wie käme denn sonst so plötzlich ein Agrarier dazu, sich so für die Eisenzölle ins Zeug zu legen? Die Konsequenz davon soll doch sein, daß die Industriellen auch die Kornzölle nicht anrühren sollen. Was helfen aber solche Worte gegen die Thatsachen, die immer gebieterischer gegen diese Zölle sprechen? Wie lange wird denn die Illusion, das die landwirthschaftlichen Zölle den Landwirthen helfen, noch dauern? Nein, der Bund mit den Industriellen wird bald einen Riß bekommen, und die Industriellen werden auf unsere Seite treten, wenn sie noch mehr, wie jetzt, sehen werden, wie sich durch die Steigerung der Getreidepreise die Lage ihrer Arbeiter verschlechtert. Die Herren von jener Seite (rechts) scheinen das auch selber zu fühlen, sonst hätte Hr. Kanitz eine solche Rede nicht gehalten.

Es war damals, als die Schutzzölle eingeführt wurden, sehr wohl eine andere Finanzpolitik möglich ohne solche übermäßige Belastung der unteren Klassen. Jetzt werde ich mich hüten, Steuerprojekte zu machen; das würde nur zu neuen Steuern benutzt werden. Wenn wir einmal wieder die Majorität haben und die Steuerpolitik nach unseren Wünschen einrichten können, dann werde ich darüber Rede stehen. (Beifall links.)

Abg. Schmieding (nl) bemängelt das Ausbleiben der im Vorjahre zugesagten Vorlage über die Aufhebung der Bergwerkssteuer und bedauert sodann, daß der Eisenbahnrath auf die Anträge der westfälischen Kohlenindustrie betreffs Frachtermäßigung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890202024/fragment/page=0001

nach Hamburg nicht eingegangen sei; es sei zu hoffen, daß der Minister selbständig in dieser Frage vorgehe. Eine endgiltige Lösung der Tariffrage sei nur durch Ausbau der westlichen Wasserstraßen zu erreichen, besonders des Dortmund-Emskanals.

Abg. Dr Arendt (freik.) beklagt die immer weitergreifende Entwerthung des Silbers, die die privaten und staatlichen Silberbergwerke zugrunde richte. Diese Entwerthung habe nicht ihren Grund in Ueberproduktion, sondern allein in der neueren Münzgesetzgebung. Diese zu ändern, sei ja nicht Sache des Hauses, die Lösung der Frage könne vielleicht auch gar nicht von Deutschland, sondern nur von England ausgehen. (Sehr richtig! links.) Eher werde aber unser Silberbergbau keinen Aufschwung nehmen, als bis die Doppelwährung eingeführt sei. (Beifall rechts.)

Minister des öffentlichen Arbeiten v. Maybach erwidert, daß die Frage des Bimetallismus in Deutschland noch nicht entschieden werden könne, und lehnt es daher ab, auf dieselbe einzugehen. — Die gegenwärtige Bergwerksabgabe sei auch ihm nicht sympathisch, er sei schon mit dem Finanzminister über die Erleichterung dieser Steuer in Verhandlung getreten und hoffe, noch in dieser Session eine bezügliche Vorlage machen zu können. — Für eine Ermäßigung der Eisenbahntarife für Kohlen von Westfalen nach Hamburg habe er schon entsprechende Anordnungen getroffen. Auch der Dortmund-Ems-Kanal werde in kurzem in Angriff genommen werden. (Beifall.)

Abg. Dr Hammacher (nl.) fragt an, ob es in der Absicht der Regierung liege, die Bergwerke in Borgloh und Osede eingehen zu lassen. Redner wendet sich sodann gegen die bimetallistische Theorie des Abg. Arendt, die er mit Rücksicht auf die Produktion der deutschen Erze als nicht zutreffend bezeichnet, und tritt im weiteren der Ansicht des Grafen Kanitz bei, daß lediglich der Schutzzollpolitik das Aufblühen der deutschen Eisenindustrie zu danken sei. Vom Export sei diese Industrie in keiner Weise mehr abhängig. Ebenso wie er die Eisenzölle im Interesse der Eisenindustrie für nothwendig gehalten habe, trete er auch für die landwirthschaftlichen Zölle ein, soweit ihm nachgewiesen werde, daß diese Zölle für die Erhaltung der Landwirthschaft nothwendig seien. Er protestire aber dagegen, daß das ot des, das bei der Feststellung des jetzigen Zolltarifs maßgebend gewesen sei, auch für die Zukunft gelten solle. Er würde nöthigenfalls auch bei Ablehnung der industriellen Zölle für die landwirthschaftlichen Zölle eintreten, wenn er die Ueberzeugung von der Nothwendigkeit habe, weil durch den Niedergang eines Theiles der Staatsbürger das ganze Land geschädigt werde, verlange aber auf der andern Seite volle Freiheit für seine Entscheidung, wenn kinftig die Frage auftauchen solle, ob es nicht geeignetere Mittel zur Unterstützung der Landwirthschaft gebe, als die Kornzölle, die zwieselos gerade die unteren Klassen sehr drücken. (Beifall bei den Nationalliberalen.)

Geheimrat Huyssen erwidert auf die Anfrage des Vorredners, daß eine Einstellung des Betriebes in den genannten Bergwerken in der That beabsichtigt werde.

Abg. Brömel (dfr.): Es handelt sich bei den Schutzzöllen um ein tiefes moralisch-politisches Interesse, und gerade weil wir dies bei dem früheren Bunde der Agrarier und Industriellen vermißten, haben wir dagegen angekämpft. Ich freue mich, daß dies moralisch-politische Interesse nun auch bei Hrn. Hammacher zum Ausdruck kommt.

In der Währungsfrage nehmen wir den Standpunkt ein, den der Hr. Finanzminister seiner Zeit als Regierungsstandpunkt geltenzeichnet hat. Deutschland hat heute weniger Ursache als je, die Initiative in dieser Frage zu ergreifen, um so weniger, als für die Behauptung, daß der Rückgang des Silberpreises lediglich der Goldwährung zuzuschreiben sei, kein glaubwürdiger Beweis vorliegt. Durch die Goldwährung sind wir von einem Silberring verschont geblieben, der wahrscheinlich ähnlich wie der Kupferring auf die Preissteigerung hingewirkt hätte. Gerade die Preisconditionen der Rohprodukte haben doch vielfach zum Niedergang mannigfacher Industriezweige geführt, während umgekehrt internationaler Werthverfall ihren Aufschwung zur Folge gehabt. Dies Koalitionswesen würde auch eine Verminderung der Arbeitsgelegenheit zur Folge haben.

Gegenüber den „Segnungen der neuen Zollpolitik" verweise ich auf die Berichte der Handelskammern, von denen von zehn kaum eine diese Segnungen anerkennt, während die große Mehrzahl ein Halt machen und ein allmähliches Zurückgehen auf diesem Gebiete im Interesse der deutschen Volkswirthschaft verlangt. (Beifall links.)

Abg. v. Eynern (nl.) weist den Ausführungen des Abg. Arendt gegenüber darauf hin, daß ebenso wie der Silberpreis auch der Preis anderer Produkte gesunken sei, und daß man ebensowenig, wie man für diese die Festsetzung eines bestimmten Preises erwarte, auch einen festen Silberpreis in dem Verhältniß zum Preise des Goldes verlangen dürfe. Auch die englische Währungsenquetekommission habe nicht die Forderung eines solchen festen Werthverhältnisses aufgestellt. England habe gerade der Goldwährung seinen Welthandel zu danken, und auch in Deutschland sei der Handel erheblich gestiegen, seitdem eine feste Berechnung des Geldwerthes ermöglicht sei.

Abg. v. Schalscha (Centrum) sieht in den Ausführungen des Abg. Rickert nur den Versuch, den Bund zwischen den Agrariern und den Industriellen zu sprengen. Das werde vergeblich sein und nur noch zu einer weiteren Verminderung der Zollgegner führen. — Die Währungsfrage gehöre sehr wohl vor den preußischen Landtag. Deutschland habe die Aufgabe, in dieser Frage vorzugehen, und Preußen sei von den deutschen Staaten am meisten dabei interessirt. Was die deutsche Währungsgesetzgebung verdorben habe, müsse sie auch wieder gut machen. Die Goldbestände in der Reichsbank dürften dabei kein Hinderniß bilden. Das Geld habe nicht den Zweck, in der Reichsbank zu lagern, sondern zur Verkehrsvermittelung benutzt zu werden.

Abg. Graf Kanitz ist gleichfalls der Ansicht, daß der Goldvorrath der Reichsbank mit der Frage des Bimetallismus nichts zu thun habe.

Im Verlauf der weiteren Debatte vertritt Abg. Arendt die Anschauung, daß die Ausdehnung des deutschen Handels nicht der Goldwährung, sondern der Einigung Deutschlands zuzuschreiben sei, und meint, daß gerade die Zustimmung der Freisinnigen zu der früheren Rede des Finanzministers die Regierung überzeugen müsse, daß die Goldwährung etwas Schädliches sei.

Abg. Eberty weist zur Begründung des Widerstandes der freisinnigen Partei gegen die Kornzölle auf die Steigerung des Brotpreises im letzten Jahre hin.

Abg. Dr. Hammacher: Dem Abg. Arendt verspreche ich, daß wenn er mich davon überzeugen wird, daß der Bimetallismus die Wunder verrichtet, die er ich davon verspricht, so werde ich der erste sein, der zu dem Bimetallismus übergehen wird. Bis jetzt ist das nicht der Fall. Gegen das Urtheil eines Mitgliedes über diese Debatte muß ich mich verwahren, ebenso muß ich den Aeußerungen des Abg. Broemel gegen mich entgegentreten.

Abg. Dr. Friedberg (nl.): Durch die Aeußerungen des Abg. von Schalscha bin ich zu der erschreckenden Ueberzeugung gelangt, daß die Wissenschaft Fortschritte macht, die ich nicht kenne. Nun waren wir der Ansicht, daß man nicht von der Entwerthung des Silbers, sondern nur von der Vertheuerung des Goldes sprechen könne. Auch die Ansichten des Vorredners über Währung waren mir neu und ebenso die über das Schwanken der Werthe. Ich werde mich aber bemühen, mir über diese neueren Ansichten klar zu werden, denn die Sicherheit, mit der sie vorgetragen werden, läßt erkennen, daß sie das Produkt tiefen Nachdenkens sind. (Heiterkeit.)

Abg. von Schalscha erwidert dem Abg. Dr. Friedberg, daß ihm manches klar sei, nachdem er gehört habe, daß der Vorredner Professor sei. Den Begriff Vertheuerung des Goldes und Entwerthung des Silbers halte er für gleichbedeutend.

Der Titel wird bewilligt.

Bei Titel 5: Produkte der Salzwerke spricht

Abg. Schultz-Lupitz (fk.) dem Minister seinen Dank für die Ermäßigung der künstlichen Düngemittel Kainit und Karnallit aus. Die Landwirthschaft habe dadurch sehr große Vortheile erreicht. Die Regierung möge aber eine Beschränkung der Bergfreiheit in Erwägung ziehen. Deutschland habe die einzigen Kalilager, bei denen der Abbau sehr geschädigt werde durch die vielen Bohrlöcher.

Der Titel wird hierauf bewilligt, ebenso der Rest der Einnahmen.

Bei Titel 1 der Ausgaben, Bergwerke, Besoldungen, bittet

Abg. Olzem (nl.) den Minister, auch den niederen Werkarbeitern Beamtenqualität zu verleihen.

Abg. Lehmann (Centr.) dankt dem Minister dafür, daß jetzt einer Anzahl technischer Beamten im Bezirk Saarbrücken die Beamtenqualität verliehen werden solle. Wünschenswerth wäre es aber, wenn geprüft würde, ob es nicht möglich sei, auch den mittleren technischen Beamten, den Steigern, etwa nach einem gewissen Dienstalter, Beamtenqualität zu geben.

Der Titel wird bewilligt, ebenso ohne weitere Debatte der Rest dieses Etats.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr. (Vereidigung der Mitglieder des Hauses, welche den Eid auf die Verfassung noch nicht geleistet haben; Gesetz betr. Abänderungen einzelner bei Dienstvergehen nichtrichterlicher Beamten betreffenden Bestimmungen; Etats: Staatsarchive, Geheimes Civilkabinet, Oberrechnungskammer, Allgemeine Finanzverwaltung.)

Schluß 4 Uhr.

Zum Tode des Kronprinzen Rudolf.

Es liegen uns heute weiter die folgenden telegraphischen Mittheilungen vor:

* **Wien**, 31. Jan. Die amtliche Anzeige vom Tod des Kronprinzen in der „Wiener Zeitung" lautet:

„Se. Kund K. Hoheit, der Durchlauchtigste Kronprinz Erzherzog Rudolf, ist gestern, den 30. d. M. zwischen 7 und 8 Uhr früh in seinem Jagdschlosse in Meyerling bei Baden am Herzschlag plötzlich verschieden."

Sämmtliche Morgenblätter, welche in Trauerausgaben erschienen, feiern in ihren dem Kronprinzen gewidmeten Nachrufen den Heimgegangenen als den Stolz seiner Kaiserlichen Eltern, den Schmuck und die Zierde des gesammten Kaiserlichen Hauses, als den Hoffnungsstern der Völker Oesterreich-Ungarns, als edlen Anwalt und großmüthigen Förderer der Künste und Wissenschaften. In rührenden Worten leihen dieselben insbesondere dem innigsten Mitgefühle an dem Schmerze des Kaisers und der Kaiserin und der Kronprinzessin-Wittwe Ausdruck. — Auch die Provinzial-Blätter aller Sprachen, czechische, deutsch-böhmische, ruthenische, slowonische, serbische, italienische Zeitungen bekunden den unbeschreiblichen Eindruck der Trauerbotschaft in allen Gauen Oesterreichs, volles Verständniß für die geistige Bedeutung des Dahingeschiedenen und das tiefste Mitgefühl für das schwer getroffene Kaiserhaus, dessen tiefes Leid nur durch doppelt engen Anschluß der österreichischen Völker an das Kaiserhaus gemildert werden könne.

* **Wien**, 31. Jan. Große Menschenmassen begaben sich unentdrochen nach der Hofburg, sie blicken wehmüthig nach den Gemächern des Kronprinzen und ziehen dann still weiter. — Wie das „Neue Wiener Tageblatt" erfährt, verbrachte der Kaiser die Nacht schlaflos in seinen Gemächern. — Den ersten Kranz legte die Kronprinzessin auf dem Sarge des Verstorbenen nieder, das Töchterchen des Kronprinzen, die Prinzessin Elisabeth, legte einen kleinen Kranz von weißen Moosrosen mit weißer Schleife auf den Sarg. Nachdem die höchsten Herrschaften das Trauerzimmer, in welchem die Leiche des Kronprinzen ruht, verlassen hatten, wurde den Hofbediensteten und Dienern der Zutritt zur Leiche gewährt. — Beide Häuser des Reichsraths werden sich nach der morgen in denselben stattfindenden Trauerkundgebungen bis nach der Beisetzung vertagen. — Im Laufe des Vormittags erschienen die hier accreditirten Botschafter und Gesandten im Ober-Hofmeisteramte, um ihr Beileid auszudrücken.

* **Wien**, 31. Jan. Kaiser Franz Josef zeigte sich, wie das „Neue Wiener Tageblatt" meldet, nachdem er mehrere Stunden im Arbeitszimmer verweilt hatte, beim Empfange der nachmittags zur Kondolenz erschienenen Mitglieder des Kaiserlichen Hauses sehr gefaßt und gab seiner Gottergebenheit in rührenden Worten Ausdruck. Heute morgen um 6 Uhr begab sich der Kaiser nach dem Westbahnhof, um den Prinzen und die Prinzessin Leopold von Baiern zu empfangen. Als dieselben den Wagen verließen, eilte der Kaiser auf sie zu, indem er sie unter Thränen wiederholt umarmte und küßte. — Prinz Ludwig von Baiern wird im Auftrage des Prinzregenten den Leichenfeierlichkeiten beiwohnen.

* **Wien**, 31. Jan. Zu der heutigen Sitzung des Wiener Gemeinderaths erschienen die Gemeinderäthe schwarz gekleidet. Bürgermeister Uhl hielt eine von den Versammelten stehend angehörte Anrede, in der er die reichen Geistesgaben des dahingeschiedenen Kronprinzen, seine Begeisterung für Kunst und Wissenschaft, seine tiefe, alles umfassende, vorurtheilslose Bildung hervorhob, Gottes Trost für das Kaiserliche Elternpaar und die verwittwete Gemahlin anrief und mit den Worten schloß: Gott schütze unsern Kaiser, Gott schütze Oesterreich! Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Erzherzog Ferdinand Salvator und der Großherzog von Toskana sind aus Salzburg eingetroffen.

* **Wien**, 31. Jan. Ueber die Ueberbringung der Trauerbotschaft nach der Hofburg bringt die „Presse" folgende Schilderung: Graf Hoyos langte in seiner Jägerkleidung ½12 Uhr in der Hofburg an und begab sich sofort in das Kabinet des Kaisers, welches er nach einer Viertelstunde wieder verließ. Unmittelbar darauf eilte der Kaiser zu der Kaiserin, welche nach den ersten Augenblicken des tiefsten Herzeleids die übermenschliche Kraft fand, sich an der Seite des Kaisers zu der Kronprinzessin zu verfügen. Nur mühsam gelang es dem Kaiser und der Kaiserin, die Kronprinzessin von dem Entschlusse, sofort nach Meyerling zu fahren, abzubringen. Der Kaiser zog sich darauf in seine Gemächer zurück und blieb bis 3 Uhr mit seinem Schmerz allein. Sodann ertheilte der Kaiser Anordnungen zur Ueberführung der Leiche und empfing darauf den Bericht des Hofraths Widenhofer, welcher vormittags nach Meyerling entsendet worden war. Hofrath Widenhofer fuhr darauf abermals nach Meyerling.

* **Wien**, 31. Jan. Die sterblichen Ueberreste des Kronprinzen sind heute nacht von Meyerling zu Wagen nach Baden und von dort durch einen besonderen kaiserlichen Hofzug nach Wien übergeführt worden. Hier umstanden große Menschenmassen in düsterem Schweigen den Südbahnhof; die einfache Aufforderung der Wachtleute an das Publikum genügte, um letzteres zur sofortigen Räumung des Bahnhofes zu veranlassen, als die Stunde der Ankunft des Trauerzuges herannahte. Kurz vor Mitternacht trugen vier Hoflakaien die schwarz behängte Bahre auf den Perron; um 12¾ Uhr erschien der Oberstfhofmeister Prinz Hohenlohe, um 1 Uhr fuhr der Trauerzug in die Halle ein. Der Sarg wurde sodann vom Wagen gehoben, auf die Bahre gestellt und mit einem schwarzsammetnen Bahrtuch bedeckt, in welches ein großes goldenes Kreuz gestickt war. Inzwischen entblößten die Anwesenden in tiefer Stille die Häupter. Hiernächst wurde die Leiche auf einen sechsspännigen Hofwagen nach der Hofburg geleitet. Hinter dem Sarge schritt der Hofburg-Pfarrer Mayer, dann der Oberstfhofmeister Prinz Hohenlohe und die Adjutanten des Kronprinzen, Oberstlieutenant Graf Orsini und Hauptmann v. Gießel, welche die Ueberführung der Leiche geleitet hatten. Je drei Gardereiter begleiteten den Wagen rechts und links. Am Bahnhofe entblößte die Menge beim Erscheinen des Trauerzuges die Häupter, ebenso begrüßte die auf dem Burghofe angesammelte zahlreiche Menge den todten Kronprinzen in stummer Ehrerbietung. In der Hofburg wurde der Sarg sofort in die Appartements des Hohen Verblichenen getragen. — Das Abgeordnetenhaus versammelt sich morgen mittag 12 Uhr, das Herrenhaus um 1 Uhr zu Sitzungen, um seinen Gefühlen der Trauer Ausdruck zu geben. In den Schaufenstern der Buch- und Kunsthandlungen sind überall Bildnisse des heimgegangenen edlen Fürsten ausgehängt, dicht umlagert von Menschenmassen, deren Haltung die tiefschmerzliche Stimmung der wiener Bevölkerung unverkennbar wiederspiegelt. Die Damen tragen vielfach Trauergewänder.

* **Wien**, 31. Jan. Schon in den frühesten Morgenstunden begannen die Arbeiten zur Aufbahrung der Leiche des Kronprinzen Rudolf unter der Leitung des persönlichen Adjutanten Hauptmanns v. Gießel. Der Kaiser und die Kaiserin kamen heute morgen in das zu einem Todtenzimmer umgewandelte Schlafgemach des Kronprinzen, um dort ein stilles Gebet zu verrichten. Die Erzherzöge Albrecht, Wilhelm und Rainer, sowie die Erzherzogin Elisabeth erschienen später bei der Frau Kronprinzessin, deren Gemächer unmittelbar an das Todtenzimmer anstoßen, und begaben sich sodann in das letztere, wo sie ebenfalls am Sarge des Verblichenen verweilten. — Nach einer bisher unbeglaubigten Nachricht würde das Leichenbegängniß am nächsten Mittwoch stattfinden, doch sind darüber endgiltige Bestimmungen noch nicht getroffen.

* **Pest**, 31. Jan. Die beiden Häuser des Parlaments hielten anläßlich des Hinscheidens des Kronprinzen Rudolf Kondolenz-Sitzungen. Die Präsidenten wurden ermächtigt, den Ausdruck tiefsten Schmerzes und Beileids an den Stufen des Thrones niederzulegen.

* **Pest**, 31. Jan. [Abgeordnetenhaus.] Präsident Pechy schilderte tieferschüttert in der heutigen Sitzung den schweren Schlag, welcher das Königshaus und Ungarn heimgesucht. In das Walten der göttlichen Vorsehung müßte man sich schicken und den Allmächtigen bitten, er möge dem großen Todten die ewige Ruhe, dem geliebten Könige und der Königin, sowie der trauernden Wittwe Kraft zur Ertragung des großen Schicksalsschlages und dem Vaterlande Beruhigung gewähren. Schließlich konstatirt der Präsident gegenüber den verschiedenartigen Gerüchten, daß der Kronprinz am Herzschlag gestorben sei. Hierauf beschließt das Haus, die Sitzungen zu vertagen und bevollmächtigt den Präsidenten, den Ausdruck tiefster Trauer und die Theilnahme des Hauses dem Könige zu übermitteln, sowie das Haus bei der Leichenfeier zu vertreten. — Im Oberhause sprach der Präsident gleichfalls den tiefen Schmerz über den schweren Verlust des Königlichen Hauses und der Nation aus. Das Haus beschließt korporatives Erscheinen bei dem Leichenbegängnisse und ermächtigt den Präsidenten, das tiefe Beileid und den großen Schmerz des Hauses an den Stufen des Thrones niederzulegen. — Die Mitglieder beider Häuser waren in Trauer erschienen. — Die Gerüchte von einem Attentate auf Tisza sind vollständig unbegründet.

* **Pest**, 31. Jan. Aus Anlaß des plötzlichen Hinscheidens des Kronprinzen Rudolf sind auf allen öffentlichen und sehr vielen Privatgebäuden Trauerfahnen aufgezogen, viele Häuser sind mit schwarzem Stoff drapirt. Die Theater waren gestern und sind heute geschlossen, ebenso die Börse. In der heutigen Sitzung der Gemeindevertretung machte der Oberbürgermeister in tief empfundenen Worten Mittheilung von dem schmerzlichen Verlust, welchen das Vaterland erlitten. Darauf wurde die Sitzung sofort aufgehoben. Die gesammte Presse, ohne Unterschied der Partei, steht unter dem Eindrucke des erschütternden Unglücks, das durch das plötzliche Hinscheiden des Kronprinzen über die Monarchie und Ungarn hereingebrochen ist, und sämmtliche Zeitungen geben dem allgemeinen Schmerze tiefempfundenen Ausdruck.

* **Pest**, 31. Jan. Aus allen Theilen des Landes eingehende Mittheilungen schildern die tiefgehende Erschütterung, welche die Nachricht vom Ableben des Kronprinzen Rudolf bei der gesammten ungarischen Bevölkerung hervorrief. Alle Zeitungen, ohne Unterschied des Parteistandpunktes, bezeichnen das Hinscheiden des Kronprinzen als den schwersten Schlag, der Ungarn habe treffen können. Die Hauptstadt gleicht einer einzigen Trauerfamilie.

* **Triest**, 31. Jan. Die Trauerkundgebungen dauern fort. Auf allen öffentlichen Gebäuden und auf den Konsulaten wehen Trauerfahnen. Die Flaggen der Schiffe sind mit Trauerflor umhüllt und auf Halbstopp gehißt. Die Börse ist geschlossen, die Vorstellungen in den Theatern und die Bälle abgesagt.

* **Triest**, 31. Jan. Sämmtliche Zeitungen, wie „Triester Tageblatt", „Adria," „Matino piccolo" sind mit Trauerrand erschienen und widmen dem verewigten Kronprinzen theilnahmsvolle Nachrufe.

* **Petersburg**, 31. Jan. Der Tod des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich hat hier auf das Schmerzlichste überrascht und findet überall das herzlichste Bedauern und Mitgefühl. Die größeren Zeitungen bringen bereits warme Nachrufe für den Verstorbenen, obschon die Todesnachricht erst gestern abend bekannt wurde.

* **Belgrad**, 31. Jan. Sobald der König die Nachricht von dem Ableben des Kronprinzen Rudolf erhalten hatte, begab er sich sofort zu dem österreich-ungarischen Gesandten, um demselben sein innigstes Beileid auszudrücken; ebenso kondolirte heute der Ministerrath dem Gesandten in corpore unter Führung des Ministerpräsidenten.

* **Brüssel**, 31. Jan. [Deputirtenkammer.] Der Präsident machte von dem Hinscheiden des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich Mittheilung, gab in beredten Worten der innigen Theilnahme des Landes und des Parlaments für die Kronprinzessin Stephanie, sowie die königliche Familie von Belgien und die kaiserlich österreichische Familie Ausdruck und beantragte, zum Zeichen der Trauer die Sitzung aufzuheben. Der Ministerpräsident Bernaert schloß sich den Worten des Kammerpräsidenten an. Die Sitzung wurde aufgehoben. — Der König und die Königin reisen heute abend nach Wien.

* **Rom**, 30. Jan. Die „Riforma" äußert sich folgendermaßen: Die Nachricht von dem Tode des Kronprinzen Rudolf wird allenthalben mit schmerzlichster Bestürzung aufgenommen werden. Der ernste Charakter und die mächtige Intelligenz des hohen Verewigten hatten bereits die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gezogen; er zeigte sich durchdrungen von den Pflichten, die einem Fürsten obliegen und bereitete sich gewissenhaft vor, dieselben eines Tages zu erfüllen; es hatte sich die Ueberzeugung herausgebildet, daß die österreichisch-ungarische Monarchie auf ihn zählen könne. Sein Verlust wird von den Völkern und Freunden der Monarchie und von jedem, der bei einem so grausamen Geschicke nicht gleichgiltig zu bleiben vermag, tief beklagt werden. — Der Papst, welcher gegen 6 Uhr abends von der Trauerkunde informirt wurde, richtete an den Kaiser Franz Josef eine längere Beileidsdepesche.

* **London**, 31. Jan. Die Minister, die Mitglieder des diplomatischen Corps und ein Abgesandter der Königin statteten dem österreichischen Botschafter, der von Bournemouth hierher zurückgekehrt ist, Kondolenzbesuche ab. — Der Prinz von Wales hat den beabsichtigten Besuch von Nizza aufgegeben und wird sich zu den Beisetzungsfeierlichkeiten nach Wien begeben. — Die Königin richtete ein direktes Telegramm an den Kaiser von Oesterreich, in welchem sie ihrem tiefen Schmerz und ihrer Theilnahme Ausdruck giebt. — Der Premier, Marquis v. Salisbury, hat den diesseitigen Botschafter in Wien, Paget, beauftragt, der österreichischen Regierung sein Beileid auszusprechen.

* **Bern**, 31. Jan. Im Auftrage des Bundesraths sprach Bundespräsident Hammer gestern dem Kaiser von Oesterreich und König von Ungarn auf die Trauerbotschaft von dem plötzlichen Hinscheiden des Kronprinzen Rudolf telegraphisch die innigste Theilnahme aus. Der Bundesrath beauftragte außerdem den Gesandten in Wien Aepli, in seinem Namen dem Auswärtigen Amte sein Beileid zu bezeugen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890202024/fragment/page=0002

* **Dresden**, 31. Jan. Der königliche Hof hat anläßlich des Todes des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich Trauer bis zum 13. Febr. angelegt.

Gerichtsverhandlungen.

□ **Nordhausen**, 30. Jan. Die Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte in ihrer heutigen Sitzung u. a. den 24jährigen Schlossergesellen Friedrich Gustav Wahlitz aus Rossla wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu 1 Jahre 6 Monaten Zuchthaus, 5jährigem Ehrverlust und Polizeiaufsicht. Der bereits zweimal wegen Diebstahls, dreimal wegen Bettelns und Landstreichens und je einmal wegen Unterschlagung und versuchten Betruges vorbestrafte W. hat am 28. Dez. v. J. aus dem Comptoir des Maschinenfabrikanten Reuß zu Artern, den er um Arbeit ansprechen wollte, aber nicht anwesend fand, eine Brieftasche mit 100 M. und verschiedene Schriften ꝛc. sowie eine Cigarrentasche und ein Bandmaß gestohlen. Die That räumte er ein, bestritt aber, daß in der Brieftasche sich Banknoten befunden hätten, wogegen durch die Beweisaufnahme festgestellt wurde, daß zwei Hundertmarkscheine darin gewesen sind. Gefunden wurde das Geld bei der Durchsuchung, die nach seiner noch am Tage der That erfolgten Verhaftung an ihm vorgenommen wurde, allerdings nicht, und es ist über den Verbleib desselben auch nichts zu ermitteln gewesen. Wahrscheinlich hat er beide Banknoten mit den für ihn werthlosen übrigen Papieren verbrannt, oder ein Reisegefährte hat sie ihm abgenommen.

-ms. **Kassel**, 28. Jan. Jener Hochstapler, welcher im vorigen Jahre eine Reihe von Städte, namentlich Hannover, Hamburg, Frankfurt, Mainz, Berlin ꝛc., unsicher machte und sich bei seinen Gaunereien Dr. v. Linsingen nannte, stand heute hier vor Gericht. Es handelte sich dabei jedoch nur um die in Kassel verübten Schwindeleien. Der Angeklagte heißt Julius Nockel und war früher Schreiber in Hildesheim. Da der Gauner in seinem Auftreten sehr sicher war und einen günstigen Eindruck machte, war ihm in vielen Fällen, namentlich bei Lehrern der hiesigen höheren Schulen, Aerzten, Juristen ꝛc., der Schwindel mit Ausnahmen von Darlehen geglückt. In mehreren Fällen wies man dem Hochstapler allerdings auch die Thüre. Im ganzen sind sieben Fälle zur Kenntniß des Gerichts gelangt. In Frankfurt und Mainz ist derselbe wegen ähnlicher Schwindeleien bereits neulich mit Zuchthausstrafe belegt worden. Wegen der hier verübten Fälle erkannte das Gericht auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und vier Monaten sowie Anerkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 2 Jahre und eine Geldbuße von 300 M.

— **Lübeck**, 30. Jan. Die Strafkammer verurtheilte einen 18jährigen stellenlosen Handlungsgehilfen, welcher wiederholt zur Abendzeit aus Bosheit ihm völlig unbekannte Kinder mit Nähnadeln in die Beine gestochen hatte, zu einem Jahre Gefängniß. Einer der verletzten Knaben hatte sich einer ärztlichen Operation unterziehen und längere Zeit das Bett hüten müssen.

Vermischtes.

— [König Humbert] Nur ein leidenschaftlicher Raucher wird den heldenmüthigen Entschluß, welchen König Humbert von Italien vor kurzem gefaßt hat, in seinem vollen Umfange zu würdigen wissen. Die Mäßigkeit des Königs von Italien in allen Dingen ist bekannt, er ist ein schwacher Esser und trinkt, während er seinen Gästen die besten Weine vorsetzt, selbst am liebsten Wasser. Nur im Rauchen machte er stets eine Ausnahme, und eine gute, nicht zu schwache Cigarre war seine nahezu ständige Begleiterin. Wahrscheinlich durch die Uebertreibung dieses an und für sich harmlosen Genusses fingen endlich seine Nerven zu leiden an; er bekam asthmatische Anfälle, litt unter Schlaflosigkeit und mußte durch eine Menge Polster des Nachts im Bette gestützt werden. Vor wenigen Wochen erklärte ihm endlich sein Leibarzt, daß die Ursache seines Leidens nur im Rauchen liege, worauf König Humbert sofort erwiderte: „Von heute an rauche ich keine Cigarre mehr!“ Schon nach kurzer Zeit war die Folge dieses Entschlusses eine bedeutende und auffallende Besserung im Gesundheitszustande des Königs, und da er einen eisernen Willen besitzt, zweifelt niemand daran, daß er seinem Vorsatze treu bleiben wird.

— [Der Herzog von Meiningen] wohnte kürzlich einer Vorstellung im Berliner Theater bei. Die Aufführung von Julius Cäsar betriedigte ihn außerordentlich. Bei der Verabschiedung sagte er: „Grüßen Sie Herrn Barnay herzlich von mir und sagen Sie ihm, wie sehr mich diese Leistung seines Theaters erfreut hat“ — lächelnd fügte er hinzu: „Sagen Sie ihm, manches ist besser als — bei mir!“

— [Boulangers Kandidatur] ist für die pariser Buchdrucker eine wahre Goldgrube gewesen. Es wurden während der drei Wochen vor der Wahl allein zugunsten Boulangers nicht weniger als 400,000 Plakate, 100,000 illustrirte Zeitungsnummern, 500,000 Broschüren mit Bildern, 200,000 boulangistische Zeitungsnummern, 1 Million Visitenkarten, 50,000 Kataloge, 1½ Million Proklamationen, 3 Millionen kleine Prospekte, 2 Millionen Wahlzettel und 200,000 Stück Druckachen mit Goldrand gedruckt und verlendet. Rechnet man nun noch dazu die Druckachen der Gegenpartei, so ist leicht zu ermessen, wie angestrengt die pariser Setzer und Drucker für die große Wahlschlacht vorgearbeitet haben.

— [Eine tollkühne That] ist am Sonnabend in Sagan ausgeführt worden. Während des Zapfenstreiches, abends zwischen 9 und 10 Uhr, erkletterte der Schornsteinfegergeselle Reinhold Gottwald den 90 m hohen Thurm an der evangelischen Dreifaltigkeitskirche und befestigte oben, dicht unter dem Kreuze, welches die 30 m hohe gußeiserne Thurmspitze krönt, zwei weiße Fähnchen mit schwarzrothen Rändern, auf welchen die Worte: „Gott schenke unserm Kaiser Gesundheit und langes Leben!“ geschrieben standen. Der kühne Steiger ist an der Leitung des Blitzableiters emporgeklommen. Die schwache Leitung (Bandeisen) läuft bei jeder der drei Etagen des Thurmes durch die Lücken der durchbrochenen ziemlich breiten steinernen Brüstung. Der Verwegene mußte also über die Brüstung hinweg, ohne sich anhalten zu können, auf- und abwärts klettern, und es ist ein Rätsel, daß derselbe bei der Finsterniß und dem regnerisch-feuchten Wetter nicht vermißlückt ist. Nach etwa einer Stunde kam der Wagehals wohlbehalten bei seinen unten wartenden Genossen wieder an. Die beiden aus leichtem Stoff hergestellten Fähnchen sind durch Wind und Wetter bereits theilweise zerrißt und abgerissen worden; die Fahnenstäbchen aber geben noch Zeugniß von der tollkühnen That.

Bl. [Eine kostbare Sammlung,] so wird uns geschrieben, nennt ein Mann im Westen Berlins sein eigen, ein bekanntes Mitglied der haute finance. Allerdings muß von dieser Sammlung, wie von so vielen anderen, gesagt werden, daß sie nur auf den „Schein“ berechnet ist. Sie besteht nämlich aus lauter Hundertmarkscheinen, und zwar beschriebenen, d. h. solchen, welche ihre einstigen Eigenthümer mit Handgiften versehen haben. Aus dem Vorrathe greifen wir eine Blüthenlese heraus. — Von Resignation sprechen folgende Inschriften: „Laß fahren dahin“ — „Legt's zu dem übrigen“ — „Was vergangen, kehrt nicht wieder“ — „Verloren ist verloren“ — „Es ist bestimmt in Gottes Rath, daß man von Liebsten, was man hat, muß scheiden“ — So leb' denn wohl, es war' zu schön gewesen.“ Im Schmerz des Verlustes ruft einer aus: „Ach, wie ist's möglich dann, daß ich dich lassen kann.“ — Die Sehnsucht ruft: „Ach, wenn du wärst mein eigen!“ und dann: „Wenn ich ihn (den Schein) nur habe, wenn er nur mein ist.“ Ein Resonnirt behauptet: „Ich hab' mich nie mit Kleinigkeiten abgegeben“ — und ein Philosoph meint: „Es ist eine der größten Himmelsgaben, so ein lieb' Ding in der Tasche zu haben.“

15. Ziehung der 4. Klasse 179. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 31. Januar 1889, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.

172 86 299 921 76 81 1569 615 35 82 703 57 823 59 2036 70 92 112 47 222 415 51 535 77 645 98 846 93 3046 46 116 39 272 611 20 756 843 98 4000 3 50 201 14 72 399 440 [3000] 82 591 98 774 75 813 65 907 5290 838 48 79 [300] 90 144 625 36 78 707 866 6402 20 544 [3000] 45 743 46 89 939 81 7090 125 307 68 455 532 45 626 8195 374 79 544 59 619 [500] 83 92 812 50 [3000] 908 9045 206 25 40 377 549 [1500] 78 655 84 702 812 61 64 93 [500] 51 71 10031 37 69 [1500] 119 51 92 205 309 42 80 496 97 546 709 24 55 843 [1500] 914 39 42 [1500] 11222 41 483 712 834 50 907 12042 100 251 92 589 755 81 838 [3000] 62 13508 44 71 672 789 804 28 913 58 14094 155 61 248 304 420 591 670 [1500] 913 15074 78 145 58 85 537 89 16073 [500] 170 232 54 307 692 714 55 74 933 17144 91 303 413 680 709 [3000] 954 75 18000 235 49 301 594 680 88 840 58 911 19009 241 69 81 [500] 562 [5000] 67 158 91 918 68

20113 436 523 99 636 58 713 807 60 971 [1500] 21146 87 211 328 79 402 26 66 [300] 541 636 [500] 90 916 93 22087 212 23 [3000] 481 98 544 604 13 789 879 23020 78 123 256 465 90 95 588 636 40 69 716 833 24164 288 450 65 536 [1500] 92 [3000] 923 25063 [500] 69 85 117 222 335 [1500] 402 5 10 62 63 609 744 54 [500] 828 939 26019 20 51 121 85 93 491 519 [1500] 40 62 917 27060 188 473 514 69 612 93 99 725 84 [500] 861 [3000] 28022 215 79 [3000] 52 [1500] 337 [15000] 70 908 29113 33 94 99 203 445 53 505 63 681 916 [1500] 63

30018 134 202 60 80 301 [1500] 36 59 [3000] 425 656 82 726 31087 102 288 325 35 [1500] 476 550 675 83 709 27 82 869 32003 46 53 146 229 71 [3000] 93 [1500] 33107 254 301 27 44 91 [1500] 464 99 92 577 641 34019 72 382 419 57 585 690 940 925 48 35015 40 42 184 366 452 95 500 25 606 787 885 95 36024 [300] 35 69 77 123 [1500] 245 307 [300] 401 531 615 82 822 97 942 37104 233 94 346 400 581 88 622 724 64 82 877 90 967 38105 206 15 43 70 98 453 619 35 804 92 97 39054 202 438 539 675 952 84

40001 112 242 47 370 573 641 752 812 901 41225 72 346 [3000] 63 [500] 468 75 85 689 94 757 77 845 52 909 74 42062 124 417 445 [500] 596 [500] 53 58 723 29 [1500] 45 872 43047 66 169 306 12 [500] 607 68 722 44071 [300] 104 96 211 19 60 63 308 25 63 461 78 636 94 704 [1500] 82 83 817 45044 47 [300] 97 [300] 99 110 387 46174 261 611 43 66 817 953 91 47178 95 [500] 92 356 422 84 [500] 98 [3000] 48 59 883 939 48049 [1500] 53 160 208 40 50 59 66 906 62 75 561 625 84 737 51 800 53 94 49789 852

50084 127 212 43 350 419 38 748 813 936 51041 173 [300] 369 437 610 93 [1500] 90 848 927 48 [1500] 94 52069 74 [3000] 417 445 [500] 90 989 53243 861 78 542 665 993 54013 30 [1500] 180 88 [300] 504 49 97 691 94 [300] 719 93 [3000] 852 55087 148 230 324 28 [1500] 626 35 898 978 86 56091 588 609 32 51 98 868 955 62 68 57073 96 256 484 726 86 [500] 94 92 58072 128 249 370 461 91 605 733 923 59143 310 20 413 82 87 613 48 787

60067 121 97 322 42 73. 518 66 [3000] 609 41 704 29 [300] 80 903 61019 454 55 [500] 93 [3000] 742 53 63 [500] 93 [3000] 62116 84 [3000] 89 101 57 249 58 311 77 421 521 56 77 682 864 63035 96 249 87 461 554 722 [500] 878 65045 264 98 305 407 504 96 669 85 842 66065 138 44 241 78 436 56 90 91 547 93 734 43 805 57 67097 19 148 298 369 [3000] 472 626 57 781 862 68123 340 427 35 61 843 973 [500] 80 69225 516 38 56 577 78 752 887 991

70060 216 54 361 407 45 900 71060 90 195 213 52 96 422 752 810 89 [3000] 909 72051 64 83 179 212 45 376 [500] 487 587 660 32 910 12 76 [500] 77 808 982 [3000] 73 67 71 74 [300] 554 619 92 99 949 73 74044 47 90 238 325 465 600 7 [1500] 710 98 837 75011 152 239 45 370 [300] 503 22 674 78 713 76136 213 355 80 466 847 54 94 945 77043 88 124 257 342 71 458 626 33 60 75 804 [300] 78094 103 16 316 45 77 340 48 425 31 617 709 [300] 90 99 840 48 58 79094 149 76 79 243 303 31 423 603 23 33 782 825 47 48 [3000] 956

80153 210 38 [3000] 654 743 96 812 82 98 903 17 34 38 81278 725 866 82065 135 211 376 458 593 934 73 83012 [1500] 142 293 339 461 52 503 708 23 812 84062 159 320 57 646 732 60 803 23 950 85062 213 324 52 84 404 39 586 [1500] 820 901 67 86076 242 92 320 412 [1500] 682 773 84 87096 148 251 81 354 439 567 723 806 13 88041 164 273 148 222 50 95 312 51 77 79 458 998 748 805 [1500] 19 92 89053 [300] 473 92 635 [10000] 710 982

15. Ziehung der 4. Klasse 179. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 31. Januar 1889, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

1 123 262 466 710 21 845 1116 262 309 67 [300] 469 70 658 68 920 31 2138 61 213 28 94 333 51 606 62 778 901 48 65 3102 [1500] 285 301 419 49 52 607 711 888 905 43 4386 581 621 52 704 43 978 95 5017 34 71 257 76 324 37 [3000] 596 760 831 68 94 906 48 6073 88 94 196 [300] 205 37 327 448 560 606 842 905 7094 118 33 259 64 80 311 666 67 [3000] 70 [3000] 923 75 8038 75 357 471 [1500] 794 97 44 [3000] 9071 116 93 222 312 [300] 79 437 65 582 635 69 710 58 837

10116 329 465 524 732 93 824 904 31 47 11149 65 87 330 564 701 54 988 12027 74 129 318 49 508 77 87 663 751 76 85 [1500] 92 868 13139 391 601 93 [1500] 756 [1500] 901 61 14004 [1500] 257 [3000] 15 [1500] 940 44 15315 28 [300] 65 906 16252 [3000] 92 421 559 621 899 987 99 17159 83 200 368 725 37 802 929 47 51 18034 79 337 [1500] 50 63 427 [1500] 68 732 99 [3000] 906 19170 279 419 [1500] 557 [3000] 20280 323 79 95 [3000] 448 740 49 894 943 21050 98 103 47 289 309 60 410 64 691 729 77 96 846 992 22001 20 23 [300] 97 198 424 [300] 27 86 642 805 7 86 594 23497 316 654 79 701 30 79 82 964 24044 92 135 262 82 408 46 584 637 861 61 64 901 25073 105 22 211 70 453 578 741 55 816 69 74 905 26304 630 805 27017 [3000] 83 98 207 [1500] 51 [342] 459 551 82 28050 68 152 56 451 54 671 748 90 890 29041 [3000] 97 252 339 76 86 426 93 215 868

30112 397 549 95 691 814 21 33 86 87 90 93 956 31033 86 92 100 74 259 50 365 975 32055 [3000] 164 227 302 489 96 529 48 775 93 808 990 33046 146 64 98 239 356 85 908 38 [1500] 34159 [500] 94 215 75 305 423 787 866 83 910 81 35157 388 97 437 38 49 [5000] 516 638 86 732 71 903 21 44 47 36162 278 323 413 [1500] 855 939 45 37036 49 323 762 77 846 960 38044 155 358 74 77 432 554 644 94 765 883 39154 315 33 87 512 48 [1500] 61 669 97 750 852 919

40043 215 [500] 357 619 57 84 775 976 41006 41 100 56 447 564 615 875 904 42248 547 762 [1500] 43077 194 239 [10000] 52 325 42 69 [3000] 431 [3000] 61 94 550 65 604 18 24 719 47 [1500] 74 940 [3000] 41 44093 [3000] 602 717 58 [300] 973 45091 329 386 535 621 [500] 965 [1500] 46278 311 14 53 61 97 442 58 577 626 57 775 824 30 946 88 47108 [1500] 61 882 971 48007 44 [1500] 66 81 111 [3000] 227 304 419 91 517 685 [1500] 49034 49045 90 173 241 364 779 812

50045 68 87 117 388 452 648 84 [500] 54 5114 60 85 [3000] 268 84 389 [1500] 619 974 78 52062 287 324 43 47 49 444 74 532 698 887 921 53225 486 701 68 [3000] 882 54004 73 161 202 330 420 500 78 651 738 88 [500] 55 [3000] 107 381 [1500] [400] 601 853 56 56084 [3000] 94 83 [1500] 56 804 32 92 901 99 57000 148 50 208 510 672 96 710 829 905 31 58034 97 274 310 11 16 45 469 593 714 32 [300] 59168 80 284 370 538 46 601 915 53 [300]

60354 84 478 544 54 80 777 805 908 21 50 [500] 61115 59 320 99 413 [500] 49 605 73 76 80 81 91 708 800 [3000] 936 62139 280 315 59 463 77 528 29 859 939 63071 [500] 111 212 73 98 332 75 412 523 685 89 94 867 64039 [1500] 51 116 323 491 [680] 77 [3000] 65043 55 103 26 248 318 34 420 535 673 892 94 912 66004 231 [1500] 549 99 [300] 612 [500] 729 67041 236 60 94 451 56 577 765 [3000] 878 949 68039 275 77 86 338 52 407 616 [500] 29 41 67 792 [3000] 828 70 908 69067 173 [1500] 237 94 603 46 860 90

70065 109 15 213 38 313 77 446 65 606 32 87 [300] 797 867 81 [300] 71134 225 309 40 57 404 41 646 715 924 72052 120 433 508 927 51 67 73813 196 255 64 67 96 [3000] 407 24 711 18 98 833 953 74038 47 82 88 108 [300] 298 455 516 39 637 40 736 817 [300] 906 62 75083 136 278 372 99 487 542 49 99 601 15 91 [300] 780 92 929 56 58 76224 12 [1500] 79 88 602 763 815 93 997 54 77012 158 500 622 814 63 78010 62 238 57 334 39 650 737 43 52 802 972 79166 93 345 424 614 19 50 734 90 924 90

80001 [3000] 107 83 255 301 524 85 88 96 782 84 874 936 [1500] 42 63 [3000] 354 [300] 101 31 [1500] 96 497 581 778 863 97 [1500] 82 88 128 [300] 32 39 50 64 230 76 89 314 33 430 88 591 643 [500] 705 870 81 83139 317 23 50 68 470 593 [3000] 765 87 84074 383 474 99 526 37 [1500] 1938 85832 91 306 23 417 73 574 618 50 849 955 [1500] 86071 282 463 550 74 607 89 932 35 87 [3000] 407 24 711 18 98 833 953 74038 47 82 88 108 [300] 298 455 516 39 637 40 736 817 [300] 906 62 75083 136 278 372 99 487 542 49 99 601 15 91 [300] 780 92 929 56 58 76224 12 [1500] 79 88 602 763 815 93 997 54 77012 158 500 622 814 63 78010 62 238 57 334 39 650 737 43 52 802 972 79166 93 345 424 614 19 50 734 90 924 90

80031 43 76 156 294 369 [300] 81 [300] 91 924 91026 159 344 99 386 432 64 99 603 418 92339 53 86 457 503 714 34 831 93045 96 175 295 99 307 487 686 732 99 884 94155 209 381 549 632 [3000] 869 955 95024 90 498 595 753 784 835 96151 296 384 87 635 48 59 83 841 918 [1500] 30 97392 30 88 517 75 91 625 [3000] 49 82 814 967 98192 524 665 79 754 58 99039 135 57 366 469 [5000] 794 877

100007 15 192 254 83 419 540 746 88 844 912 13 101003 [3000] 64 135 253 60 303 [1500] 48 68 526 57 628 [3000] 815 971 102008 123 26 31 44 80 86 236 83 90 99 329 504 28 [1500] 697 103124 369 437 587 636 54 729 [5000] 886 [1500] 104351 68 406 609 16 18 752 [1500] 74 882 943 105052 53 85 103 467 76 679 865 106085 [1500] 95 106 44 71 355 467 [3000] 565 605 6 67 728 892 [3000] 107129 31 [1500] 54 835 53 [300] 96 956 108050 80 160 212 49 323 88 436 51 76 [500] 560 777 840 [500] 967 109175 417 94 603 21 [3000] 671 864

110076 112 [3000] 215 75 338 75 97 515 [3000] 30 94 707 62 82 908 93 111 [1500] 61 [3000] 112 [3000] 71 [1500] 71 201 50 338 [3000] 61 [500] 653 [300] 758 843 961 112165 364 543 84 751 85 977 93 94 113061 171 313 518 624 [1500] 726 817 49 65 82 923 114148 82 250 34 93 315 31 33 [1500] 71 485 697 638 38 83 739 70 835 115019 48 116 211 40 [1500] 41 384 [1500] 77 [3000] 99 886 97 116123 [3000] 416 92 589 [3000] 71 719 861 69 948 117143 50 76 308 455 [500] 75 636 61 [3000] 703 21 [1500] 42 57 63 97 800 48 931 97 118047 253 338 668 744 816 30 44 963 119123 439 44 72 360 [3000] 64 73 442 593 659 93 95 898

120153 605 702 57 822 46 926 49 121074 81 103 33 37 73 88 320 65 549 81 615 31 42 878 935 122162 64 231 55 92 312 92 99 402 77 591 622 739 79 828 123073 [3000] 90 359 444 507 27 720 84 994 124164 376 400 6 73 98 907 [300] 18 701 938 61 125038 191 202 574 [1500] 845 726 50 78 814 [3000] 98 381 475 [500] 93 [3000] 683 923 127081 90 [300] 139 437 542 698 742 [1500] 952 57 99 128251 375 462 519 757 856 914 54 129124 227 80 339 543 772 [3000] 73 92 815 81 84 962 81

130211 [500] 18 399 411 587 [300] 739 83 91 813 [300] 131017 58 326 441 558 788 966 910 21 59 132050 293 323 437 60 652 755 59 81 828 938 133085 157 257 417 610 848 58 951 [1500] 134247 331 87 89 [300] 97 [1500] 58 819 50 70 135013 143 375 575 641 927 950 72 136009 33 119 324 402 534 66 838 42 986 92 137000 23 59 [300] 122 31 303 552 92 706 27 836 92 906 55 138128 301 43 97 402 641 71 85 727 [3000] 824 39 [1500] 139023 24 34 211 355 682 948 71

140024 310 73 [1500] 71 435 643 761 816 49 141025 76 460 81 579 94 95 613 77 843 976 142079 126 33 61 [300] 89 248 56 [1500] 402 518 34 66 677 [500] 79 771 946 82 143181 258 90 480 [300] 525 802 49 956 144049 98 [1500] 179 201 65 [3000] 72 [1500] 82 549 690 771 890 [3000] 96 901 [300] 29 81 84 [1500] 145 [3000] 565 74 780 [5000] 816 24 935 146155 [1500] 204 14 [3000] 34 316 761 [1500] 918 59 147002 146 97 325 31 77 460 618 94 801 10 148004 49 117 [1500] 303 [3000] 56 [1500] 710 89 811 91 149030 105 345 416 517 25 57 94 650 78 793 809 916

150150 [500] 315 36 424 88 514 672 738 810 931 151017 88 143 79 266 303 [500] 430 541 [1500] 637 732 [3000] 874 80 152019 259 396 412 81 [3000] 533 97 [1500] 833 [3000] 153051 88 387 94 495 [3000] 930 [3000] 46 601 716 54 869 983 154079 195 422 537 47 63 844 63 942 [3000] 155041 49 89 169 320 95 324 549 693 722 818 156009 40 208 398 531 41 87 775 88 910 66 [300] 157048 82 503 23 [1500] 77 [3000] 68 549 77 843 [3000] 891 916 21 158025 192 609 73 748 843 910 39 159146 296 468 72 528 702 79 838 77

160084 235 328 83 601 58 95 864 952 161038 106 33 38 40 206 361 532 [3000] 41 [1500] 48 [3000] 84 [1500] 162126 [3000] 94 [1500] 49 845 835 66 74 76 99 415 530 613 95 163010 35 192 323 516 795 972 165207 11 [3000] 98 308 456 [1500] 633 55 83 917 166010 93 199 344 98 921 [3000] 419 66 559 [1500] 882 [3000] 98 971 168022 214 15 512 25 728 81 [1500] 906 28 410 707

170357 518 60 675 755 85 828 34 53 171230 61 72 644 725 830 942 91 172143 435 40 601 908 [1500] 173589 65 182 367 612 65 723 822 81 94 [3000] 29 101 [1500] 2 205 26 57 327 93 415 93 97 [3000] 681 758 175274 456 637 90 731 84 865 983 [1500] 176035 191 399 492 695 753 [40000] 901 177057 161 265 376 [3000] 445 641 738 864 80 178037 52 123 [1500] 93 [3000] 400 66 609 857 [5000] 984 179007 28 115 549 77 748 [3000] 891 916 21

180029 176 232 346 93 480 90 502 59 81 95 637 789 921 39 52 63 66 181205 71 93 [3000] 412 33 57 588 642 90 97 817 945 74 83 182129 [3000] 419 66 559 [1500] 882 [3000] 98 971 183022 [1500] 95 309 650 88 752 801 3 999 184092 100 264 344 50 61 445 81 529 49 748 839 970 185106 71 248 446 506 663 83 783 857 69 186164 383 301 5 472 [3000] 95 [1500] 187032 134 289 87 302 412 83 572 607 40 113 188075 135 229 309 71 99 443 559 95 602 747 93 847 953 64 [500] 189160 82 305 437 567 619 735 37

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Berlin**, 31. Jan. Weizen (mit Ausschluß von Maukweizen) per 1000 kg. Loco fester. Termine fester. Gekündigt —.— t. Kündigungspreis —.— M. Loco feiner, inländischer und Tucklat. Lieferungsqualität 192 M. —.— M. Inländischer 192 ab Bahn bez., per diesem Monat 192 M. Durchschnittspreis 192 M., per Febr.-März —.—, per April-Mai 196—196,5 bez., per Mai-Juni 196—197—196,75 bez., per Juni-Juli 197,50—197,75 bez., per Juli-Aug. —.—, per Sept.-Okt. —.—.

Maukweizen per 1000 kg. Loco ohne Geschäft. Termine —.— Gekündigt —.— t. Kündigungspreis —.— M. Loco —.— M. nach Qualität. Gelbe Lieferungsqualität —.— M., per diesem Monat 179 M., Durchschnittspreis 179 M., per April-Mai —.—, per Mai-Juni —.—, per Juni-Juli —.—.

Roggen per 1000 kg. Loco feine Waare behauptet. Termine bei geringer Handlung unverändert. Gekündigt 47—150 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 152,50 M., inländ. etwas flammer 149 ab Bahn bez., per diesen Monat 153,25 bez., Durchschnittspreis 153,25 M., per Jan.-Febr. —.—, per April-Mai und per Mai-Juni 154,25—154,5 bez., per Juni-Juli 154,5—154,75 bez., per Juli-Aug. —.—, per Sept.-Okt. 155—155,25 bez.

Gerste per 1000 kg. Fläu. Große und kleine 120—197 M. Futtergerste 120—135 M. nach Qualität.

Hafer per 1000 kg. Loco matt. Termine höher. Gekündigt —.— t. Kündigungspreis —.— M. Loco 133—160 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 136,5 M., pommerscher und schlesischer mittel 136—142, guter 144—148, feiner 146—150 ab Bahn bez., per diesen Monat 138 M., Durchschnittspreis 138 M., per April-Mai 138 bez., per Mai-Juni 138,5 bez., per Juni-Juli 138,75—139 bezahlt.

* **Magdeburg**, 31. Jan. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 186—190 M., Bördeweizen —.—, glatter engl. Weizen 183—186 M., Nauhweizen 167 bis 172 M. Roggen 156—165 M., Chevaliergerste 165—195 M., Landgerste 152—162 M., Hafer 146—155 M. für hiesige Gegend.

* **Nordhausen**, 31. Jan. (Amtl.) Weizen 16,50—16,30, Roggen 16,30—16,80, Gerste 14,50—16,75, Hafer 13,50—14,00 M.

* **Stettin**, 31. Jan. Weizen still, loco nach aller Usance 183—187, do. nach neuer Usance —.—, do. per April-Mai nach aller Usance 190,00 bo. nach neuer Usance —.—, per Juni-Juli nach aller Usance 192,00, nach neuer Usance —.—. Roggen still, loco nach alter Usance 142—149, do. nach neuer Usance —.—, do. per April-Mai nach alter Usance 152,50, nach neuer Usance —.—, do. per Juni-Juli nach alter Usance 153,00, nach neuer Usance —.—. Pomm. Hafer loco 132—138.

* **Köln**, 31. Jan. Weizen hiesiger loco 21,00, do. neuer 18,75, do. fremder loco 22,00, per März 20,45, per Mai 20,90. Roggen hiesiger loco neuer 16,00, fremder loco 17,00, per März 15,55, Mai 15,60. Hafer hiesiger loco 14,50, fremder 15,50.

* **Hamburg**, 31. Jan. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 160—170. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 163—175, russischer loco ruhig, 98—102. Hafer fest. Gerste ruhig.

* **Breslau**, 31. Jan. Roggen per Jan. 154,00, per April-Mai 155,00, per Mai-Juni 157,00.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18890202024/frager/page=0003
DFG

* Mannheim, 31. Jan. Weizen per März 20,50, per Mai 20,60, per Juli 20,70. Roggen per März 15,60, per Mai 15,60, per Juli 15,75. Hafer per März 13,65, per Mai 14,05, per Juli 14,30.

* Paris, 31. Jan. nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Weizen behauptet, per Jan. 25,50, per Febr. 25,60, per März-April 25,00, per März-Juni 26,40 Roggen behauptet, per Jan. 14,75, per März-Juni 15,25.

* Paris, 31. Jan., abends (Telegr.) Weizen träge, per Jan. 25,50, per Febr. 25,60, per März-April 26,00, per März-Juni 26,10.

* Amsterdam, 31. Jan. (Telegr.) Weizen per März 202, per Mai —. Roggen per März 124 à 125, per Mai 126 à 125, per Okt. 127.

* Antwerpen, 31. Jan. (Telegr.) Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

* New-York, 30. Jan. (Telegr.) Anfangsnotirungen. Weizen per Mai 1869 98½.

* New-York, 30. Jan. (Telegr.) Rother Winterweizen loco 95½, Weizen per Jan. 94, per Febr. 94, per März 98½.

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	30. Jan.		31. Jan.	
fein Brodraffinade	—,—	M.	—,—	M
fein Brodraffinade	23,50	„	—,—	„
Gem. Raffinade II.	27,50—28,25	„	27,50—28,25	„
Gem. Melis I.	26,75	„	—,—	„
Krystallzucker I.	26,50—26,75	„	26,50—26,75	„
Krystallzucker II.	—,—	„	—,—	„
Melasse Ia	—,—	„	—,—	„
Melasse IIa	—,—	„	—,—	„

Tendenz am 31. Jan: Sehr still.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	30. Jan.		31. Jan.	
Granulirter Zucker	—,—	M.	—,—	M.
Korng. Reinkl 92%	18,00	„	17,90—18,00	„
„ „ 88%	16,90—17,10	„	16,80—17,10	„
Nachpr. „ 75%	12,75—14,00	„	12,50—13,90	„

Tendenz am 31. Jan: Ruhig.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt:

abgültig Steuervergütung.
a. frei auf Speicher Magdeburg.

Jan.	—.	März-Mai	—.
Febr.	13,20 Br.	April-Mai	—.
Febr.-März	—.	Juni-Juli	13,65 G.
März	—.	Okt.-Dez.	—.

b. frei an Bord Hamburg.

Jan.	13,70 bez.	Mai	13,87½—85 bez. u. Br., 13,80 G.
Febr.	13,60 bez. u. G., 13,62½ Br.	Juni-Juli	13,90—14,00—13,92½ bez.,
März	13,70 bez. u. Br., 13,67½ G.		13,95 Br., 13,90 G.
April	13,80 bez., 13,77½ Br., 13,75 G.	Aug.	14,15 Br., 14,00 G.
März-Mai	—.	Okt.-Dez.	12,55 Br., 12,50 G.
April-Mai	—.		Tendenz: Stetig.

Die Aktiesten der Kaufmannschaft.

* Hamburg, 31. Jan. [Vormittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg per Jan. —,—, per März 13,67½, per Mai 13,82½, per Aug. 14,07½. Sehr ruhig.

* Hamburg, 31. Jan. [Nachmittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg, per Jan. —,—, per März 13,75, per Mai 13,92½, per Aug. 14,10. Fest.

* Paris, 31. Jan. (Telegr.) Rohzucker 88° ruhig, loco 36,75 à —,—. Weißer Zucker behauptet, Nr. 3 per 100 kg per Jan. 38,75, per Febr. 38,50, per März-Juni 39,00, per Mai-Aug. 40,10.

* London, 31. Jan. (Telegr.) 96% Javazucker 16½ ruhig, Rübenrohzucker 13½ ruhig, Centrifugal Cuba 18.

* Antwerpen, 30. Jan. Sofort 33,25 Frcs., per Febr. 33,50 Frcs., März-April 34,50 Francs.

* New-York, 30. Jan. (Telegr.) Zucker (Fair refining Muscovados) 4¹⁷/₁₆.

Kaffee.

* Hamburg, 31. Jan. Kaffee fest, Umsatz 3500 Sack.

* Hamburg, 31. Jan., vorm. 11 Uhr Good average Santos per Jan. —,—, per März 81, per Mai 81½, per Sept. 83. Fest.

* Hamburg, 31. Jan. nachm. 3 Uhr 30 M. (Schlußbericht) Kaffee good average Santos per Jan. —, per März 81½, per Mai 82½, per Sept. 83½. Behauptet.

* Amsterdam, 31. Jan. Java-Kaffee good ordinary 49½.

* Havre, 31. Jan. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Weimann, Ziegler & Comp.) Kaffee. New-Yorker Börse mit 15 Points Hausse. Rio 10,000 Sack, Santos 16,000 Sack Receipts.

* Havre, 31. Jan. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Weimann Ziegler & Comp.) Kaffee good average Santos per Febr. 90,00, per Mai 100,50, per Sept. 102,00. Fest.

* New-York, 30. Jan. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) 17¼. Rio Nr. 7 low ordinary per Febr. 15,72, per April 15,72.

* Rio de Janeiro, 30. Jan. Wöchentliche Zufuhr in Rio 84,000 Sack. Kaffeevorrath in Rio 400,000. Neue Ablandungen nach den Ver. Staaten 24,000, nach Hamburg 2000, nach Triest 2000, nach dem übrigen Europa 12,000. Gemachte Verkäufe seit letzter Depesche 84,000 Sack. Preis von ordin. fest in Rio 56,50 Cents auf London 27⅞. Tendenz in Rio: Fest.

Petroleum.

* Berlin, 31. Jan. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine —,—. Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— M., diesen Monat 24,5 M., Durchschnittspreis 24,5 M.

* Stettin, 31. Jan. Loco per Jan. —,—.

* Hamburg, 31. Jan. Petroleum matt, Standard white loco 6,80 Br., —,— Gd., per Febr.-März 7,70 Br., 7,65 G.

* Bremen, 31. Jan. (Schlußber.) flau, Standard white loco 6,65 Br.

* Antwerpen, 31. Jan. (Telegr.) [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 17½ bez., 17½ Br., per Jan. —,— bez., per März 17 Br., per Sept.-Dez. 16½ Br. Weichend.

* New-York, 30. Jan. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7,00 Gd., do. Philadelphia 6,90 Gd. Rohes Petroleum in New-York 6,55 G., do. Pipe line Certificates 85½. Leichter.

* New-York, 31. Jan. vormittags. (Telegr.) Petroleum (Anfangscourse). Pipe line certificates 85½.

Spiritus.

* Berlin, 31. Jan. (Amtlich). Spiritus per 100 l à 100% = 10,000 l% nach Tralles loco mit Faß (versteuerter). Termine —,—. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —,— M. Durchschnittspreis — M., per diesen Monat —,—.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe ohne Faß. Matt. Gekündigt 20,000 l. Kündigungspreis 53 M. Loco ohne Faß 53,2 bez., per diesen Monat 53 M., Durchschnittspreis 53 M., per Jan.-Febr. —,— M., per April-Mai 53,4—53,3 bez., per Mai-Juni 53,0—53,8 bez., per Juni-Juli 54,5—54,4 bez., per Juli-Aug. 55,1—55 bez., per Aug.-Sept. 55,6—55,5 bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Matt. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 34 bez., mit Faß loco —, per diesen Monat 33,4 M., Durchschnittspreis 33,4 M., per Jan.-Febr. 33,4 M., per April-Mai 34—33,9 bez., per Mai-Juni 34,4—34,3 bez., per Juni-Juli 35—34,9 bez., per Juli-Aug. 35,5—35,4 bez., per Aug.-Sept. 35,9—35,8 bezahlt.

* Magdeburg, 31. Jan. Kartoffelspiritus für 10,000 l% loco ohne Faß 53,10—53,50 M. bez 50 M., 34,00 bez 70 M. Steuerzuschlag.

* Magdeburg, 31. Jan. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus matter. Loco ohne Faß unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 53,10—53,50 M., desgl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 34,00 M. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde geschäftslos.

* Leipzig, 31. Jan. Spiritus per 10,000 l% ohne Faß mit 50 M. Verbrauchsabgabe 53,30 M. nominell, mit 70 M. do. 34,30 M. nominell.

* Posen, 31. Jan. Spiritus loco ohne Faß (60er) 51,70, do. do. (70er) 32,20, do. 70er und darüber —,—, do. per Jan. 50er 51,70, do. per Jan. 70er 32,20. Matt.

* Stettin, 31. Jan. Spiritus still, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 52,40, mit 70 M. Konsumsteuer 33,00, per April-Mai mit 70 M. Konsumsteuer 33,50, per Sept.-Okt. mit 70 M. Konsumsteuer 35,50.

* Breslau, 31. Jan. Spiritus per 100 l 100% excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Jan. 51,00, do. do. per April-Mai 52,40, do. do. per Mai-Juni 52,60, do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Jan. 31,90, do. do. per April-Mai —,—, do. do. per Mai-Juni —,—.

* Hamburg, 31. Jan. Spiritus matt, Jan.-Febr. 20 Br., per Febr.-März 20 Br., per April-Mai 21½ Br., per Mai-Juni 21½ Br.

* Paris, 30. Jan. (Schlußbericht.) Spiritus fest, per Jan. 38,75, per Febr. 39,25, März-April 40,00, per Mai-Aug. 41,50.

* Paris, 31. Jan. abends. (Telegr.) Spiritus ruhig, per Jan. 38,75 per Febr. 39,25 per März-April 40,00, per Mai-Aug. 41,50.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 31. Jan. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine still. Gekündigt —,— Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß —,—. Loco ohne Faß —,—, per diesen Monat 60,00, per April-Mai 58,9 per Mai-Juni 58,1, per Sept.-Okt. 53 bez. Durchschnittspreis 60 M.

* Stettin, 31. Jan. Rüböl unverändert, per April-Mai 59,00, per Sept.-Okt. 54,50.

* Köln, 31. Jan. (Telegr.) Rüböl loco 63,50, per Mai 59,30, per Okt. 54,50.

* Breslau, 31. Jan. Rüböl per Jan. 61,00, per April-Mai 60,50.

* Paris, 31. Jan. nachm. Schlußbericht. (Telegr.) Rüböl fest, per Jan. 76,75, per Febr. 74,75, per März-Juni 73,75, per Mai-Aug. 69,50.

* Paris, 31. Jan. abends. (Telegr.) Rüböl behauptet, per Jan. 76,50 per Febr. 74,75, per März-Juni 73,75, per Mai-Aug. 69,75.

* New-York, 30. Jan. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 8,10, do. Fairbanks 8,10, do. Rohe & Brothers 8,10.

Leipziger Börse vom 31. Januar.

Fl.	Kgl. Sächs.	Thlr.		Fl.	Kgl. Sächs.	Thlr.	
3	Renten-Anl.			4	Kaiserl. Anl. 1882	500	103,50 G
3	do.	1000	94,75 bz	4½	do.		—,—
3	do.	500	95,00 B	4½	do. 1879		103,75 G
		Thlr.		5	do. Anl. 1875		103,50 B
3½	Staatsanl. 1855	100	97,75 bz	4	Lpz. Stadtanl. 1884		105,80 bz
4½	do. 1847	500	101,25 G	4½	do. 1876		105,25 bz
4½	do. 1870	100	105,50 G	3½	Altb. Landobl.		102,00 G
4	do. 67 ab 5%	500	105,50 G	4	do. do.		102,00 G
3½	Landrentenbr.	500	100,25 G				

Div.	Eisenb.-Pr.-Akt.			Div.			
9½	Altenburg-Zeitz	185,75 G		0	Leipz. Bankact.	147,00 B	
17½	Aussig-Teplitz	300,00 B		10	do. Bierbr. z. Reudnitz		
7½	Böhm. Westb. [5%]	134,50 B			do. Sieboldt u. Co.	191,10 B	
8	Buschtiehrad. Lit. A.	143,00 bz B		11	Lpz. Kammgarnsp.	220,00 G	
6	do. do. B.	140,90 bz B		11½	do. Malzf. Schkeud.	174,90 B	
7½	Dux-Bodenbach	182,00 G			Schacht. Kammgarnsp.		
5½	Frz.-Jos.-B. [5%] g.	—,—		6	(Gebrüder)	98,50 B	
	Eisenb.-St.-Pr.-A.				Sächs. Masch.-Fabr.		
8½	Altenburg-Zeitz	—,—		6	(Hartmann)	176,00 bz B	
7½	Dux-Bodenb. Lit. A.	—,—		13	Sächs. Webstuhlfabr.		
7½	do. do. B.	—,—			(Schönherr)	274,75 B	
	Bank- u. Kred.-A.			8	Thür. Gasgel. Lpz.	146,00 G	
9	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	189,00 bz B		8	do. Stamm-Pr.	151,50 G	
7	Dresdener Bank	152,60 G		7	S.-Thür. Kr.-A. St.	165,00 B	
0	Gerner Bank	102,00 G		7	do. St.-Prior.	165,00 B	
5½	do. Gäls.-u. Kdtb.	106,00 G		0	Ver. S.-Thür. Parf.		
5½	Gothaer Privatbank	115,00 G			u. S.-Pr.-Akt. p. G.	—,—	
5	Leipziger Bank	137,00 bz		5	Zeitzer Par. u. S. Akt.	95,75 G	
4½	do. Kassen-Verein	101,00 G		—	do. do. Oblig.	105,00 G	
—	do. Diskt.-Gesellsch.	—,—		3	Zuckerfabrik Glauzig	102,50 G	
4	Schles. Bank	109,50 G		9	Zuckerraffinerie Halle	118,00 B	
0	Weimar. Bank, abgst.	105,00 B			Anst.-Eis.-Pr.-Obl.		
7	Zwickauer	—,—		%			
	Ind.-Akt., Pr. u.			4	Aussig-Teplitzer	104,45 G	
	Stamm-Prior.			5	Böhm. Nordbahn	90,00 G	
2½	Chemn. Werkg.-M.-Fbr. (Zimmerm.)	106,25 B		4	do. do. Gold	102,40 G	
10	Crölln. Papierfabr.	175,00 G		5	Buschtiehr. [B. Nordb.]	89,45 bz	
—	5½ do. Schnitzerfabr.	101,75 G		5	do. Em. 1871	89,45 bz	
0	Dorfmühl-Aktien	68,75 B		5	do. do. 1872	89,45 bz	
0	D. A. G. (Sondermn. u. Stier) Vorz.-A.	40,50 G		4½	do. do. Gold	105,50 bz	
4½	Gerner Zuteilp. u. W.	103,50 G		5	Dux-Bodenbach	89,10 B	
6	Germania (Schm. u. Cotta)	151,40 bz G		5	do. Em. 1871	88,90 G	
6	Hallesche Strassen-B.	135,00 G		5	do. do. 1874	108,00 B	
0	Kettelbl.-Gel.-Akt.	84,25 B		4½	Graz-Köflacher	85,25 G	
0	Körbisdo. Zuckerfabr.	107,00 B		5	do. Em. v. 1871 u. 72	87,00 B	
				5	Kaschau-Oderberg	86,00 G	
				4	Prag-Duxg Gold	161,65 G	
				5	do. Gold	103,30 B	
				5	Prag-Turnau	90,50 G	

Armour & Co.'s flüssiger Fleischextract bester, volle Töpfe, 1/5 billiger wie jeder andere.
Zu haben in größeren Delikatessen- u. Colonialwaarenhandlungen.
General-Depot P. Wohl, Berlin u. Frankfurt a/M.

Vorsicht hat nie geschadet, dies sollte sich Jeder, auch der gesundeste Mensch sagen und bei der kleinsten Verdauungsstörung: Saures Aufstoßen, belegte Zunge, Magendruck, Appetitlosigkeit ꝛc. kurz ein geeignetes Mittel, wie es die Apotheker Richard Brand's Schweizerpillen sind, anwenden, denn hat man sich nie Vorwürfe zu machen, nachlässig gewesen zu sein. Man achte genau darauf, das echte Präparat, welches à Schachtel 1 M in den Apotheken erhältlich, und keine werthlose Nachahmung zu bekommen. Die Bestandtheile sind: Silge, Meloschusgarbe, Aloe, Absinth, Bitterklee, Gentian.

Berliner Börse, 31. Januar.

Preuß. u. Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	108,60 G
do. do.	3½	103,50 bz B
Preuß. konsol. Staats-Anl.	4	108,60 bz B
do. do. do.	3½	104,20 bz B
Staats-Schuldscheine	3½	101,25 bz
Staats-Pr.-Anleihe 1855	3½	103,75 bz
Berl. Stadt-Obligation	4	105,30 bz G
Kaiserliche Stadt-Anleihe	3½	—,—
Provinzial-Pfandbriefe.		
Landschaftliche Central	4	—,—
do. do.	3½	101,90 bz
Landschaftl. Centr.-Pfdbrfe.	3	94,10 bz
Posenische, neue	4	102,30 B
Sächsische	4	104,00 G
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	101,50 bz B
Westpreuß. do.	3½	101,60 bz
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	105,10 G
Posensche	4	105,10 bz B
Preußische	4	105,10 G
Sächsische	4	105,10 G
Schlesische	4	105,25 bz B
Bad. Prämi.-Anleihe 1867	4	141,75 G
Meiningen-Anleihe	4	132,25 B
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	104,10 bz
Bremer Anleihe	3½	101,90 B
Köln-Mind. Pr.-A.-Sch.	3½	139,10 G
Hamburger Staatsrente	3½	102,50 G
Meiningen Loose	—	24,50 bz
Oldenburger 40 Thlr.-Loose	3	137,40 bz
Sächsische Staats-Anleihe	4	105,50 B
do. Rente	3	94,60 bz
In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.		
Anhalt-Dessauer Pfdbrfe.	4	103,50 G
Deutsche Grundschuld-Bank	4	103,00 bz G
do. do.	3½	99,00 bz G
do. Hyp.-Pfdbr. (Berlin)	4	103,00 G
do. do. (Meiningen)	4	102,50 bz G
Gothaer Prämi.-Pfdbr. Ldbg.	3½	109,00 bz G
do. do. II. abg.	3½	106,20 B
do. III. rzb. à 110 abg.	3½	101,60 G
do. IV. rzb. à 110 abg.	3½	100,50 G
do. V. do. abg.	3½	97,00 G
Hamb. Hyp.-Bank-Pfdbrfe.	4	103,00 bz
Dr. Henckel, Bergm.-Obl.	4½	105,30 bz G
Pr. Hypoth.-A.-Pfdb. unkdb.	5	113,75 G
do. Ser. III.	5	108,70 G
do. do.	4	103,25 bz G
Pr. Centr.-Bod.-Kr.-Pfdbr.	5	113,00 B
do. do. 110 rzb.	4½	112,25 B
do. do.	4	102,60 bz
do. Hyp.-Pf.-Pfdbrfe. VI.	5	—,—
do. div. Ser. rz. 100	4	103,00 bz G
do.	3½	99,40 bz G
Schles. Bodenkredit	4	102,50 B
Russ. Bodenkredit-Pfandbr.	5	98,60 bz G
do. Centralbodenkr.-Pfdb.	5	80,25 bz B
Ausl. Staats- u. Komm.-Papiere.		
Italienische Rente	5	56,30 bz G
Kopenhagener Stadt-Anleihe	3½	37,40 G
Lissabonner Stadt-Anleihe	4	84,70 bz G
Oesterreich. Papier-Rente	4½	69,20 B
do. Silber-Rente	4½	70,10 bz
Oesterreich. Gold-Rente	4	93,70 bz
do. Kredit 1858	—	314,50 B
do. 1860er Loose	5	120,00 bz G
do. 1864er Loose	—	69,00 bz
Münsterl III. Stadt-Anleihe	4	96,10 bz B
Rumänische Staats-Rente	6	106,60 B
do. do. fund.	5	101,75 B
do. do. amort.	5	95,30 bz G
Russ. konsol. Anleihe 1870	5	—,—
Russ. konsol. Anleihe 1871	5	100,20 G
do. 77 (Pfd. St. à 20 R.)	5	102,70 G
do. 80 (Pfd. St. à 20 R.)	4	87,90 bz
do. 84 (Pfd. St. à 20 R.)	5	102,00 G
do. Orient-Anl. II.	5	65,50 B
do. do. III.	5	65,10 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	175,25 B
do. Pr.-Anl. 1866	5	167,50 B
Russ. Gold-Rente 1883	6	112,90 bz G
do. do. (kempelpflichtig)	5	95,50 bz G
Russisch-Polnische Schatzanw.	4	90,70 G
Schwed. Staats-Anleihe 1873	4½	—,—
do. Hypoth.-Pfandbriefe	4½	—,—
do. do.	4	102,60 bz
Serbische Rente	5	83,50 bz G
do. do. neue	5	84,10 bz G
Ungar. Grundrent. Pfandbr.	4	100,50 bz G
do. Gold-Rente	4	84,90 B
do. do. mittel	4	85,10 B
do. Gold-Inv.-Anleihe	5	101,25 B
do. Papier-Rente	5	75,20 bz G
do. Eisenbahn-Anleihe	5	102,20 bz G
In- u. ausl. Eisenbahn-St.- u. St.-Prior.-Aktien.		
Aachen-Mastricht	4	66,00 bz G
Aussig-Teplitz	4	397,00 bz
Berlin-Dresden	4	—,—
Böhmische Westbahn	5	134,00 bz
Buschtiehrader Lit. B.	4	140,50 G
Dortmund-Gron.-Enschede	4	92,10 B
Dux-Bodenbacher	4	181,25 G
Galizier (Karl Ludwig)	4	85,70 bz
Gotthardbahn	4	135,50 B
Italienische Mittelmeer-E.-B.	4	120,10 bz
Kronprinz Rudolfbahn	5	83,00 G
Ludwigshafen-Bexbach	4	223,00 bz
Mainz-Ludwigshafen	4	112,40 bz
Marienburg-Mlawka	4	83,90 bz
Mecklenb. Friedr.-Franz	4	149,90 bz
Niederschles.-Märkisch gar.	4	102,70 G
Nordbahn-Priorität	4	—,—
Oesterreichische Nordwestbahn	4	87,00 bz G
do. (Elbethal)	4	111,00 bz
Ostpreußische Südbahn	4	107,25 B
Oesterr. Staatsbahn Akt.	4	125,50 G
Rudolfsbahn St.-B. gar. (Kr. 125)	5	76,40 bz G
do. Südwestbahn	5	48,90 B
Saalbahn	4	—,—
Schweiz. Unionbahn	4	126,00 G
Stargard-Posener gar.	4½	102,00 G
Südösterreichische St. (Lomb.)	3	70,10 bz
Ungar.-Galizische gar.	5	192,75 bz G
Warschau-Wien	4	77,25 bz
Werrebahn		
Stamm-Prioritäts-Aktien.		
Berlin-Dresden	5	112,75 bz G
Marienburg-Mlawka	5	—,—
Nordhausen-Erfurt	5	—,—
Oberlausitzer	5	117,25 bz G
Ostpreußische Südbahn	5	110,90 bz G
Saalbahn	5	91,75 bz G
Weimar-Gera		

Bank-Aktien.		
Aachener Diskonto	4	82,50 bz G
Berliner Kassen-Verein	4	125,10 G
do. Handelsgesellschaft	4	180,50 bz G
do. Markt-Verein	4	139,90 bz
Börsen-Kommissionsbank	4	—,—
Bremer Handels-Verein	4	157,75 bz
Braunschweiger Bank	4	103,75 bz B
do. Kredit	4	109,00 G
Bremer Bank	4	—,—
Breslauer Diskonto Friedthl.	4	114,25 bz G
Chemnitzer Bank-Verein	4	108,40 bz
Kolonger Kredit	4	95,40 B
Danziger Privatbank	4	142,00 bz G
Darmstädter Bank	4	175,00 bz
do. Zettelbank	4	—,—
Dessauer Landesbank	4	155,00 B
Deutsche Bank	4	177,00 bz G
do. Genossenschaft	4	137,50 bz G
do. Hyp.-B. (Berlin) 60%	4	112,25 G
do. do. (Meiningen) 40%	4	102,20 bz B
Diskonto-Kommandit	4	236,25 bz G
Dresdener Bank	4	153,00 bz G
Effekten-Makerbank	4	—,—
Gerner Bank	4	107,50 bz G
Getreide-Makerbank	4	—,—
Gothaer Privat-Bank	4	116,75 bz
Hannoversche Bank	4	115,25 bz
Intern. Bank Berlin	4	119,25 bz G
Königsberger Vereinsbank	4	108,30 G
Leipziger Kredit	4	139,10 G
do. Diskonto	4	10,20 bz
Lübecker Bank	4	113,25 G
Magdeburger Bank-Verein	4	112,10 G
do. Privatbank	4	—,—
Makerbank	4	119,70 bz G
Meininger Kredit	4	114,00 bz G
Nationalbank f. Deutschland	4	142,25 bz G
Norddeutsch. Grund-Kreditbank	4	79,50 bz G
Oesterreichische Kredit-Anstalt	4	—,—
Preuß. Boden-Kredit-Anstalt	4	121,25 bz G
do. Zentralbodenkredit	4	141,80 G
do. Hyp.-Aktienbank	4	115,90 G
do. Immobiliarbank	4	101,00 G
Reichsbank-Anteile	4½	133,75 B
Russ. Bank f. auswärt. Handel	4	57,40 bz
Sächsische Bank	4	100,00 bz G
Schaaffh. Bank-Verein	4	106,75 bz
Schlesischer Bank-Verein	4	130,10 bz G
Schlesischer Bodenkredit	4	—,—
Weimarische Bank (konv.)	4	105,50 bz G
Westfälische Bank	4	112,60 G
Eisenbahn-Prior.-Aktien und Obligationen.		
Berlsch. 4% Prior. abgestemp. zum Bezug v. 3½% Konsols	—	—,—
Berg.-Märk. III. A. 3 g.	3½	101,70 bz B
do. do. VII. konv.	4	104,40 G
do. do. VIII.	4	104,40 G
do. do. IX.	4	—,—
do. (Nordbahn)	4	104,20 G
Berlin-Anhalt La. C.	4	104,25 B
Berlin-Dresden gar.	4½	—,—
Berlin-Görlitz B.	4	—,—
Berlin-Hamburg III.	4	104,20 bz
Berlin-Stettin gar.	4	104,10 bz B
Braunschw. Eisenb. Prior.	4½	108,30 G
Bresl.-Schw.-Frb. II.	4	—,—
Köln-Minden IV.	4	104,30 G
do. VI.	4	104,50 G
do. VII.	4	104,50 B
Magdeb.-Halberst. v. 1865	4	—,—

Magdeb.-Halberstädter 1873	4	104,20 bz
do. Leipzig A.	4	106,60 B
do. do. B.	4	104,25 G
do. Wittenberge	3	94,80 bz
Mainz-Ludwg. gar. conv.	4	104,60 bz
do. 1872r	4	104,20 bz
do. 1874r	4	—,—
Niederschl.-Mrk. I.	4	—,—
Oberschles. gar. Lit. E.	3½	—,—
do. 4½ gar Lit. H.	4	104,75 bz
do. Em. b. 73	4	—,—
do. do. 79	4½	103,75 bz G
do. do. 80	4	—,—
Rechte Oder-Ufer	4	—,—
Rheinische III. E.	4	—,—
Thüringer VI. Serie	4	104,00 G
Abrechtsbahn gar.	5	85,60 bz G
Böhmische Nordb. Gold	4	102,20 bz G
Dux-Bodenbach II.	5	88,50 bz G
do. III.	5	108,00 G
Dux-Prag	5	107,75 G
Galiz.-Karl-Ludwigsbahn	4½	84,20 bz
Kaschau-Oderberg	5	85,90 bz
do. Gold	5	102,25 G
Kronprinz Rudolf 84	4	77,75 B
Lemberg-Czernow. IV.	4	75,30 G
Oesterr.-Franz. Stb., alte	3	84,10 bz
do. do. 1874	3	80,30 G
do. Erg.-Netz, neue	3	79,25 G
do. Gold-Pr.	4	101,90 G
Oesterr. Staatsb. 3% v. 1885	4	79,30 G
do. Nordwestbahn	5	89,60 G
do. 1874r. Gold-Pr	5	107,90 G
Pilsen-Priesen	4	77,50 G
Südöstl. Bahn (Lomb.)	3	60,60 bz
do. Coltz.	5	102,25 bz G
Ungar. Nordostbahn	5	83,25 bz
do. Gold	5	101,70 G
do. Ofnbahn I.	5	83,00 bz
do. do. II.	5	100,40 G
Charlow-Kow	5	96,00 bz
Jekaterinen-Nowlowo	4½	92,70 bz G
Große Russische	3	74,75 G
Kursk-Kiew	4	89,00 bz B
Moscow-Kursk Prior.	4	84,20 bz
Moscow-Sjujan	4	92,70 bz
do. Smolensk	5	98,10 bz
Nishni-Morczansk	5	97,80 G
Rybinsk-Bolog	5	80,75 bz G
Rjäsan-Koslow	4	89,20 bz
Russ. Nikolai-Obligation	5	80,75 bz
Schuja-Ivanowo	5	97,80 bz
Südwestbahn	4	85,75 bz G
Transkaukasische	3	68,40 bz G
Wladikawkas gar.	4	85,60 bz G
Warschau-Wien IV.	5	101,50 G
do. V.	5	101,50 G
Zarskoe-Selo	5	80,75 bz
Industrie-Papiere.		
Brauerei Königstadt	4	155,75 bz
Berliner Brauerei Tivoli	4	127,10 bz
do. Unionbrauerei	4	145,00 bz
do. Bock-Brauerei	4	115,60 bz B
Leipziger Brauerei, Riebeck	4	189,50 B
Berl. Malzf.-F. (Schwartzk.)	4	330,25 bz G
do. Große Pferdebahn	4	260,00 bz G
do. Allgem. Omnibus	4	169,50 bz G
Egeert Maschinenfabrik	4	139,25 bz G

Anhalter Maschinen	9½	105,50 bz B
Brest. Waggon-Fabr. (Linke)	4	133,25 bz B
Breslauer Oelwerke	4	93,00 G
Halleshe Maschinen-Fabrik	4	—,—
Sächsische Masch. (Hartmann)	4	173,25 bz G
do. Stickstoffs.-Fabrik	4	—,—
Chemn. Werkz. (Zimmerm.)	4	107,00 bz G
Zeitz. Maschinen Schaede	4	256,10 bz G
Bismarckhütte	4	182,75 bz G
Bonifacius	4	109,75 bz G
Bochumer Gußstahl	4	199,50 bz
Moschusgarbe	4	155,75 bz G
Donnersmarckhütte	4	72,00 bz G
Dortm. Union St.-Pr. Lit. A.	6	102,90 bz
Dortm. Bergbau Lit. A.	4	—,—
Gelsenkirchen Bergwerk	4	140,25 bz G
Harpener Bergwerk	4	142,00 bz G
Hibernia u. Shamrock	4	146,50 bz
Hörder Bergwerk	4	49,00 bz G
Königs- u. Laurahütte	4	144,10 bz G
Lauchhammer Ind.	4	141,75 bz G
Lutte Tiefbau	4	105,00 bz G
Magdeb. Bergwerks-Gesellsch	4	34,00 G
do. do. St.-Pr.	5	—,